
HALBJAHRESBERICHT 2017

JANUAR BIS JUNI

EINFACH MIT SYSTEM – DIE POST.



4094 Mio.

Franken beträgt der **Betriebsertrag** per 30. Juni 2017.



394 Mio.

Franken beträgt der **Konzerngewinn** per 30. Juni 2017.



1027,9 Mio.

adressierte Briefe hat die Post im ersten Halbjahr 2017 verarbeitet.



62,3 Mio.

Pakete hat die Post im ersten Halbjahr 2017 zugestellt.



117,7 Mrd.

Franken beträgt der Bestand der **durchschnittlichen Kundenvermögen** von PostFinance.



79,0 Mio.

Passagiere hat PostAuto im ersten Halbjahr 2017 befördert.

Halbjahresbericht Januar bis Juni 2017

Vorwort	2
Lagebericht	5
Kennzahlen	6
Entwicklung des Umfelds	7
Gesamtwirtschaft	7
Kunden und Branchen	7
Strategie	10
Zugänge von Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	11
Finanzen	12
Unternehmensmehrwert	12
Erfolgsrechnung	13
Segmentergebnisse	15
Geldfluss und Investitionen	22
Nettoverschuldung	22
Konzernbilanz	23
Ausblick	24
Halbjahresabschluss Konzern	25
Konsolidierte Erfolgsrechnung	26
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	27
Konsolidierte Bilanz	28
Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals	29
Konsolidierte Geldflussrechnung	30
Anhang zum Halbjahresabschluss	31
Geschäftstätigkeit	31
Grundlagen der Rechnungslegung	31
Anpassung der Rechnungslegung	31
Wesentliche Ereignisse und Transaktionen	33
Segmentinformationen	38
Wesentliche Veränderungen von Segmentaktiven und -verbindlichkeiten	38
Zugänge und Abgänge von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	39
Finanzinstrumente	40
Investitionsverpflichtungen	42
Saisonaler Charakter	42
Gewinnverwendung	42
Nahestehende Unternehmen und Personen	42
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	43
Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über die Review der konsolidierten Zwischenberichterstattung	44
Halbjahresabschluss PostFinance	45
Ergebnisüberleitung	46
Statutarische Halbjahresrechnung PostFinance AG	47
Bilanz	48
Erfolgsrechnung	49



Vorwort

von **Urs Schwaller**, Verwaltungsratspräsident,
und **Susanne Ruoff**, Konzernleiterin

” —

Die Post braucht gute Ergebnisse. Nur so können wir langfristig innovativ bleiben, in neue Angebote und Geschäftsbereiche investieren und für unsere Kunden einen Mehrwert schaffen.

2 Vorwort
5 Lagebericht
25 Halbjahresabschluss Konzern
45 Halbjahresabschluss PostFinance

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir blicken auf ein spannendes erstes Halbjahr 2017 zurück und können unter dem Strich ein gutes Ergebnis verbuchen. In den vergangenen sechs Monaten stieg der Konzerngewinn auf 394 Millionen Franken. Das sind 81 Millionen Franken mehr als im Vorjahresvergleich. Durchaus positiv ist auch das Betriebsergebnis (EBIT) von 547 Millionen Franken, das um 164 Millionen Franken zunahm. Davon sind rund 155 Millionen Franken auf das verbesserte Ergebnis von PostFinance zurückzuführen, insbesondere aufgrund tieferer Portfoliowertberichtigungen und eines erfreulichen Handelsergebnisses. Zum guten Ergebnis beigetragen haben aber auch Effizienzmassnahmen, der Umbau des Postnetzes und die Abstimmungen unserer Dienstleistungen auf neue Kundengewohnheiten und -bedürfnisse. Insgesamt wird das Finanzergebnis von sinkenden Mengen bei Briefen und Schaltergeschäften sowie einem tieferen Zinsergebnis geprägt.

Für die Erschliessung neuer Ertragsmöglichkeiten sowie den Betrieb und die Modernisierung einer bezahlbaren und bedürfnisgerechten Infrastruktur sind gute Ergebnisse zentral. Sie erlauben der Post Investitionen, beispielsweise in neue Paketzentren, neue Angebote für Kunden oder die Ausfinanzierung der Pensionskasse.

Die Herausforderungen, denen sich die Post seit längerem stellen muss, sind unübersehbar: Die Zahl der versendeten Briefe ist rückläufig, die Margen im hart umkämpften Logistikmarkt sinken, der Personenverkehrsmarkt steht unter wachsendem Preisdruck, die fortwährende Tiefzins-situation und die fehlenden rentablen Anlageopportunitäten stellen den Finanzdienstleister der Post zunehmend unter Druck. Auch weiterhin werden der technologische Wandel und die Herausforderungen, die daraus für die Post hervorgehen, in den einzelnen Märkten zu spüren sein. Aber wir stellen uns den Veränderungen im Markt und agieren vorausschauend.

Die Post finanziert die vom Gesetzgeber vorgegebene Grundversorgung eigenwirtschaftlich, das heisst ohne Steuergelder, und sie tätigt alle

Investitionen aus eigener Kraft. So investiert die Post beispielsweise bis ins Jahr 2020 rund 150 Millionen Franken in den Bau dreier neuer regionaler Paketzentren in den Kantonen Graubünden, Tessin und Wallis. Nach wie vor wächst der Onlinehandel kontinuierlich, und die Kundschaft möchte die Pakete immer öfter so rasch wie möglich erhalten. Dank der drei neuen Logistikbauten in der Peripherie werden die bestehenden grossen Paketzentren in Härkingen, Dailens und Frauenfeld zu Spitzenzeiten entlastet, die Wege regionaler Pakete verkürzt und die Regionen gestärkt.

Allgegenwärtiges Thema war im ersten Halbjahr 2017 die Weiterentwicklung des Postnetzes. Die Medien berichteten intensiv, die Politik nahm Stellung und Bürgerinnen und Bürger äussersten ihre Bedenken. Wir nehmen diese Voten ernst und stellen uns der Diskussion. Bei der Entwicklung des Postnetzes gehen wir auf kantonale und regionale Bedürfnisse ein und finden individuelle Lösungen. Damit die Post sich weiterentwickeln kann, braucht sie zwingend unternehmerischen Handlungsspielraum.

In einer kürzlich veröffentlichten Studie des Weltpostvereins UPU hat die Schweizerische Post mit grossem Abstand gegenüber anderen Postgesellschaften den ersten Platz belegt. Dies wäre nicht möglich ohne den grossen Einsatz unserer Mitarbeitenden, die sich täglich mit viel Engagement einsetzen und damit entscheidend zum Erfolg der Post beitragen. Sie sind das Gesicht der Post und pflegen den Kontakt zu unseren Kundinnen und Kunden. Auch ihnen danken wir für das Vertrauen, das sie uns täglich entgegenbringen, und für die Offenheit gegenüber dem Wandel und dessen Mitgestaltung.



Urs Schwaller
Verwaltungsratspräsident



Susanne Ruoff
Konzernleiterin

■ Darstellung von Werten

Die im Bericht aufgeführten Beträge sind gerundet. Die Angabe 0 ist ein gerundeter Wert. Sie bedeutet, dass weniger als die Hälfte der verwendeten Einheit vorhanden ist. Ein Strich (–) anstelle einer Zahl steht für den Wert null (nichts).

■ Massstabsgetreue Darstellung von Werten in Grafiken

Im Sinne von True and Fair View sind Grafiken massstabsgetreue dargestellt. Abweichungen von untenstehendem Massstab sind jeweils vermerkt. Eine Milliarde Franken entspricht 20 mm. Prozentwerte in Grafiken sind wie folgt normiert: 100 Prozent horizontal entsprechen 75 mm. 100 Prozent vertikal entsprechen 40 mm.

■ Legende für Grafiken und Tabellen

- Aktuelles Jahr
- Vorjahr
- Positive Ergebniswirkung
- Negative Ergebniswirkung

■ Sprachen

Der Bericht ist auf Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar. Massgebend ist die Version in deutscher Sprache.

LAGEBERICHT

Die Schweizerische Post ist im Kommunikations-, Logistik-, Finanzdienstleistungs- und im Personenverkehrsmarkt tätig. Sie erwirtschaftet die Mehrheit des Umsatzes im Wettbewerb. Die Minderheit entfällt auf die Briefe bis 50 Gramm, bei denen die Post in Konkurrenz zu elektronischen Angeboten steht. Auf das Inland entfallen 86 Prozent des Umsatzes.

Kennzahlen	6
Entwicklung des Umfelds	7
Gesamtwirtschaft	7
Kunden und Branchen	7
Strategie	10
Zugänge von Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	11
Finanzen	12
Unternehmensmehrwert	12
Erfolgsrechnung	13
Segmentergebnisse	15
Geldfluss und Investitionen	22
Nettoverschuldung	22
Konzernbilanz	23
Ausblick	24

Kennzahlen

Die Schweizerische Post wirtschaftet trotz angespanntem Marktumfeld in allen vier Märkten erfolgreich. Sie hat im ersten Halbjahr 2017 einen Konzerngewinn von 394 Millionen Franken erzielt (Vorjahr: 313 Millionen Franken). Das Betriebsergebnis (EBIT) beträgt 547 Millionen Franken (Vorjahr: 383 Millionen Franken). Die Zunahme um 164 Millionen Franken ist unter anderem geringerem Wertberichtigungsbedarf auf dem Anlageportfolio zuzuschreiben.

Konzern Kennzahlen		2016	2017
2017 mit Vorjahresvergleich		1.1. bis 30.6.	1.1. bis 30.6.
Ergebnis			
Betriebsertrag	Mio. CHF	4 150	4 094
im Ausland erwirtschaftet ¹	Mio. CHF	581	567
	% des Betriebsertrags	14,0	13,8
Betriebsergebnis	Mio. CHF	383	547
als Anteil des Betriebsertrags	%	9,2	13,4
im Ausland erwirtschaftet ¹	Mio. CHF	32,9	50,1
	% des Betriebsergebnisses	8,6	9,2
Konzerngewinn	Mio. CHF	313	394
Mitarbeitende			
Personalbestand Konzern	Personaleinheiten	43 732	42 524
Ausland ¹	Personaleinheiten	7 379 ²	7 001
Investitionen			
Investitionen	Mio. CHF	200	160
übrige Sachanlagen, immaterielle Anlagen	Mio. CHF	137	106
Betriebsliegenschaften	Mio. CHF	30	35
als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Mio. CHF	23	3
Beteiligungen	Mio. CHF	10	16
Grad der eigenfinanzierten Investitionen	%	100	100
Wertgenerierung			
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	Mio. CHF	4 268 ³	3 198
Unternehmensmehrwert	Mio. CHF	93	178
Finanzierung			
		31.12.2016	30.6.2017
Bilanzsumme	Mio. CHF	126 609 ³	127 270
Kundengelder (PostFinance)	Mio. CHF	110 465 ³	111 595
Eigenkapital	Mio. CHF	4 881	6 395

¹ Definition Ausland in Übereinstimmung mit der Segmentierung im Finanzbericht

² Der Wert wurde angepasst.

³ Die Werte wurden angepasst (siehe Anhang, Anpassung der Rechnungslegung).

2 Vorwort
 5 Lagebericht
 25 Halbjahresabschluss Konzern
 45 Halbjahresabschluss PostFinance

Entwicklung des Umfelds

Gesamtwirtschaft

Die globale Wirtschaft wuchs im ersten Quartal stärker als in den Vorquartalen. Die Zunahme war in erster Linie auf eine Belebung in den aufstrebenden Volkswirtschaften zurückzuführen. Auch in der Eurozone gewann die Erholung an Kraft. Dank des stärkeren Wirtschaftswachstums hat sich die Arbeitsmarktlage in den Industrieländern weiter aufgehellt. In den USA, Japan, Grossbritannien und Deutschland herrscht nahezu Vollbeschäftigung. Zudem ging die Arbeitslosigkeit in fast allen Mitgliederländern der Eurozone weiter zurück. Die positiven Impulse aus dem Ausland übertrugen sich nur teilweise auf die Schweizer Wirtschaft. Eine breite Betrachtung der verfügbaren Wirtschaftsindikatoren zeigt, dass sich die Schweizer Wirtschaft weiter auf einem Erholungspfad befindet. Die Erholung ist allerdings noch nicht überall in der Wirtschaft angekommen. Gewisse Produktionskapazitäten bleiben damit ungenügend ausgelastet.

Kunden und Branchen

Kommunikationsmarkt

Der Ersatz klassischer Produkte von PostMail und Poststellen und Verkauf durch digitale Dienstleistungen und Angebote hält an. Die Mengen der Produkte im Kommunikationsmarkt entwickelten sich rückläufig. Am Ende des zweiten Quartals 2017 lag die Anzahl adressierter Briefe um 2,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Menge zugestellter Zeitungen entwickelte sich durch Veränderungen im Kundenverhalten negativ (-3,0 Prozent). Am Schalter abgewickelte Zahlungen gingen um 5,8 Prozent zurück. Die Import- und Exportmengen Mail nahmen im Vergleich zur Vorjahresperiode um 5,2 Prozent ab. Die Zuverlässigkeit und die Qualität dieser Dienstleistungen werden auch weiterhin mit dem Einsatz neuester Technologien sowie einem Mix aus traditionellen und neuen Zugangsmöglichkeiten sichergestellt. Bei Swiss Post Solutions nahm der Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen gegenüber dem Vorjahr als Folge des Verkaufs von nicht strategischen Aktivitäten und wechselkursbedingt ab. Bereinigt um die erwähnten Effekte erwirtschaftete Swiss Post Solutions ein Wachstum von 6 Prozent. Das Angebot von Swiss Post Solutions bei der Auslagerung von Geschäftsprozessen und innovativen Dienstleistungen im Dokumentenmanagement trifft auf eine steigende Nachfrage.

Keine Trendwende in Sicht

Kommunikationsmarkt | Adressierte Briefe in Mio. Stück per 30.6.
 2013 bis 2017
 2013 = 100%



Logistikmarkt

Die Dynamik im Logistikmarkt nimmt national und international weiter zu. Neue Anbieter aus der digitalen Welt etablieren sich. Kundinnen und Kunden reagieren preissensibel und stellen hohe Anforderungen an die Qualität. PostLogistics positioniert sich mit ihrem Angebot im nationalen und internationalen Paketmarkt, bei Stückgut und Lager, Innight, Express, Kurier und im E-Commerce als Qualitäts- und Kostenführerin. Die beförderte Paketmenge Schweiz hat sich im Vorjahresvergleich positiv entwickelt (5,3 Prozent). Bei den Import- und Exportmengen resultierte eine Abnahme von 0,2 Prozent. In Summe betrug der Anstieg 4,9 Prozent.

Wachstum im Onlinehandel setzt sich fort

Logistikmarkt | Pakete in Mio. Stück per 30.6.

2013 bis 2017

2013 = 100%



Finanzdienstleistungsmarkt

Die sich nur langsam entspannende Lage an den nationalen und internationalen Finanz- und Kapitalmärkten mit weiterhin tiefen, teilweise negativen Zinsen stellt PostFinance vor grosse Herausforderungen. Der Wettbewerbsnachteil, nicht selbstständig Kredite und Hypotheken vergeben zu dürfen, besteht weiterhin. Im aktuellen Marktumfeld ist es deshalb für die nachhaltige Profitabilität von PostFinance entscheidend, die Ertragsstruktur zu diversifizieren und neue zinsunabhängige Ertragsquellen zu erschliessen. Aus diesem Grund will PostFinance ihr Angebot im Anlagebereich gezielt ausbauen.

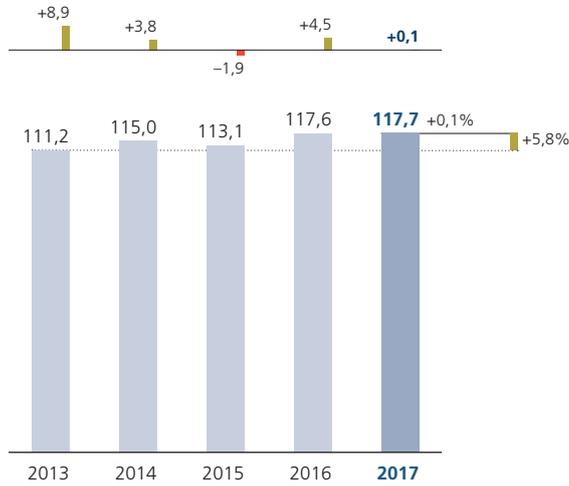
Weiter verändern sich die Kundenbedürfnisse mit hoher Dynamik. Unsere Gesellschaft und mit ihr das Bankgeschäft werden rasant digitaler. PostFinance passt die Unternehmensstrategie entsprechend an und schlägt den Weg in Richtung eines «Digital Powerhouse» ein.

PostFinance hat sich überdies zum Ziel gesetzt, ihren Kundinnen und Kunden den Umgang mit Geld so einfach wie möglich zu machen und sie damit zu entlasten.

2 Vorwort
 5 Lagebericht
 25 Halbjahresabschluss Konzern
 45 Halbjahresabschluss PostFinance

Kundenvermögen weiterhin auf hohem Niveau

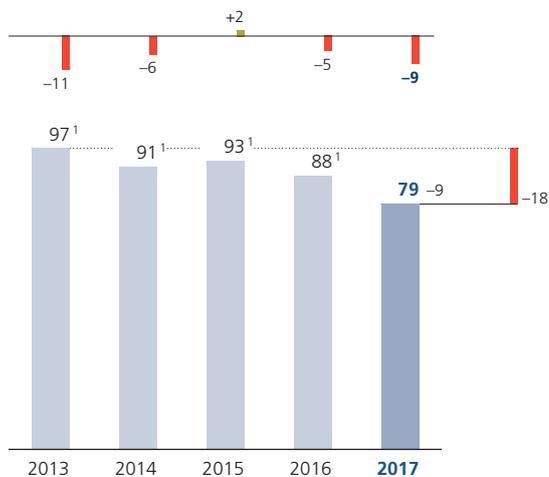
Finanzdienstleistungsmarkt | Durchschnittliche Kundenvermögen in Mrd. CHF per 30.6.
 2013 bis 2017
 2013 = 100%



Das Zinsdifferenzgeschäft bildet den nach wie vor wichtigsten Ertragspfeiler von PostFinance. Die anhaltende Tiefzinsphase mit fehlenden rentablen Anlageopportunitäten belastete das Zinsergebnis stark und lässt die Zinsmargen weiter erodieren. Der Anstieg der Kundenvermögen betrug 0,1 Milliarden Franken. PostFinance hält einen hohen Anteil ihres Vermögens in überjährigen festverzinslichen Finanzanlagen im In- und Ausland. Weiterhin besteht eine sehr hohe Liquidität bei der Schweizerischen Nationalbank. Seit Januar 2015 bezahlt PostFinance auf den über der definierten Freigrenze liegenden Giroguthaben Negativzinsen. PostFinance hat daher Rahmenbedingungen geschaffen, um diese an Grosskunden weiterverrechnen zu können. Zudem werden seit Februar 2017 auch Privatkunden mit einem Barvermögen über einer Million Franken mit einer Guthabengebühr belastet.

Weiterhin hoher Druck auf die Zinsmarge

Finanzdienstleistungsmarkt | Zinsmarge in Basispunkten per 30.6.
 2013 bis 2017



¹ Definition der Zinsmarge wurde 2016 angepasst. Die Werte 2013–2015 sind nicht vergleichbar.

Personenverkehrsmarkt

Der nationale Personenverkehrsmarkt verzeichnet weiterhin eine rege Nachfrage nach Mobilitätslösungen. Der erhöhten Nachfrage durch die Bevölkerung stehen begrenzte Mittel der öffentlichen Hand gegenüber, was sich in vermehrten Ausschreibungen von Busleistungen niederschlägt. Auch in diesem Umfeld konnte PostAuto im ersten Halbjahr 2017 die gefahrenen Kilometer um 1,4 Prozent auf 77,8 Millionen Kilometer erhöhen. Dazu hat der Angebotsausbau in der Schweiz beigetragen.

Erneute Leistungssteigerung

Personenverkehrsmarkt | Gefahrene Kilometer in Mio. km per 30.6.
2013 bis 2017
2013 = 100%



Strategie

Um die vom Eigner vorgegebenen Ziele zu erfüllen, muss die Post unter anderem Mehrwert schaffen. Die dafür gewählte Strategie basiert auf den fünf Stossrichtungen: Nutzung und Mitgestaltung der Rahmenbedingungen, Verteidigung und Entwicklung im Kerngeschäft, Geschäftsentwicklung und Wachstum in ausgewählten Märkten, Kostenoptimierungen und Effizienzsteigerungen sowie marktgerechte Preise sicherstellen.

Zugänge von Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Die PostFinance AG mit Sitz in Bern hat per 20. Februar 2017 zusätzlich 14,444 Prozent an der Lendico Schweiz AG mit Sitz in Zürich erworben und hält damit neu 38,889 Prozent.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 11. April 2017 100 Prozent der Aktien der Relatra AG und der DESTINAS AG, beide mit Sitz in Kreuzlingen, übernommen. Beide Gesellschaften sind im Raum Ostschweiz in den Bereichen Verzollung, internationale Transporte und Umschlag tätig und beschäftigen total 25 Mitarbeitende. Die Übernahme stärkt die Dienstleistungen der Post in den Bereichen Fracht, Express und Lager International. Zudem sichert die Post durch die Übernahme ihre Präsenz im Raum Ostschweiz am stark frequentierten Grenzübertritt Kreuzlingen/Konstanz.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 12. April 2017 100 Prozent der Aktien der JTB Holding AG und der HAMIPO Holding AG, beide mit Sitz in Saillon, und 20 Prozent der Aktien der BPS Speditions-Service Basel AG, Arlesheim mit Sitz in Arlesheim erworben. Den beiden Holdinggesellschaften gehören 100 Prozent der Anteile der BPS Speditions-Service AG mit Sitz in Pfungen, der Walli-Trans AG mit Sitz in Brig-Glis und der Eden-Trans GmbH mit Sitz in Aadorf. Die BPS Speditions-Service AG hält die restlichen 80 Prozent der Aktien der BPS Speditions-Service Basel AG. Weiter wurden 50 Prozent der Anteile der GSF Spedition Schweiz GmbH mit Sitz in Gütersloh (DE) miterworben. Die Unternehmensgruppe ist hauptsächlich in der internationalen Spedition tätig und beschäftigt 25 Mitarbeitende. Ergänzende Dienstleistungen sind Verzollung, Express und Lager.

Die CarPostal France SAS mit Sitz in Saint-Priest (FR) hat per 12. April 2017 100 Prozent der Anteile der Autocars Trans-Azur SAS mit Sitz in Salon-de-Provence (FR) erworben. Weiter wurden 50 Prozent der Anteile der SCI Les Romarins mit Sitz in Salon-de-Provence (FR) miterworben. Mit der Übernahme von Autocars Trans-Azur SAS baut CarPostal France ihre Präsenz in den Regionen Aix-en-Provence, Marseille und Arles weiter aus. Die Gesellschaft mit 50 Mitarbeitenden ist auf den Überlandverkehr spezialisiert und im Bereich Linienverkehr, Rufbusleistungen, Beförderung von Mitarbeitenden und Schülern sowie im Gelegenheitsverkehr tätig.

Die Schweizerische Post und die SBB planen, ab Herbst 2017 eine einheitliche digitale Identität für Privatpersonen, Unternehmen und Behörden in der Schweiz anzubieten. Die Entwicklung und Vermarktung der einheitlichen digitalen Identität erfolgt über die SwissSign AG mit Sitz in Opfikon. Die Post CH AG hat am 9. Mai 2017 50 Prozent ihrer Anteile an der SwissSign AG mit Sitz in Opfikon an die SBB verkauft, womit das Joint Venture SwissSign zu gleichen Teilen im Eigentum der Post und der SBB steht. In das Joint Venture wurde auch die SwissSign AG mit Sitz in Vaduz (LI) eingebracht. Für die Post bedeutet dies, dass die zwei eingebrachten Gesellschaften ab Mai 2017 nicht mehr voll konsolidiert werden, sondern im Rahmen des Joint Venture SwissSign mittels Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 15. Mai 2017 25 Prozent an der Prime Data AG mit Sitz in Brugg erworben.

Die Direct Mail Company AG mit Sitz in Basel hat per 22. Juni 2017 100 Prozent der Aktien der IPO Input Processing Output Service AG mit Sitz in Bössingen erworben. Die IPO ist im Bereich Abonnen-tenverwaltung für mittlere und kleine Verlage tätig. Durch die Akquisition stärkt PostMail ihre Position im Verlagsgeschäft. Die Gesellschaft beschäftigt acht Mitarbeitende.

Die Effekte auf die Konzernrechnung aus den erwähnten Veränderungen sind insgesamt unwesentlich.

Finanzen

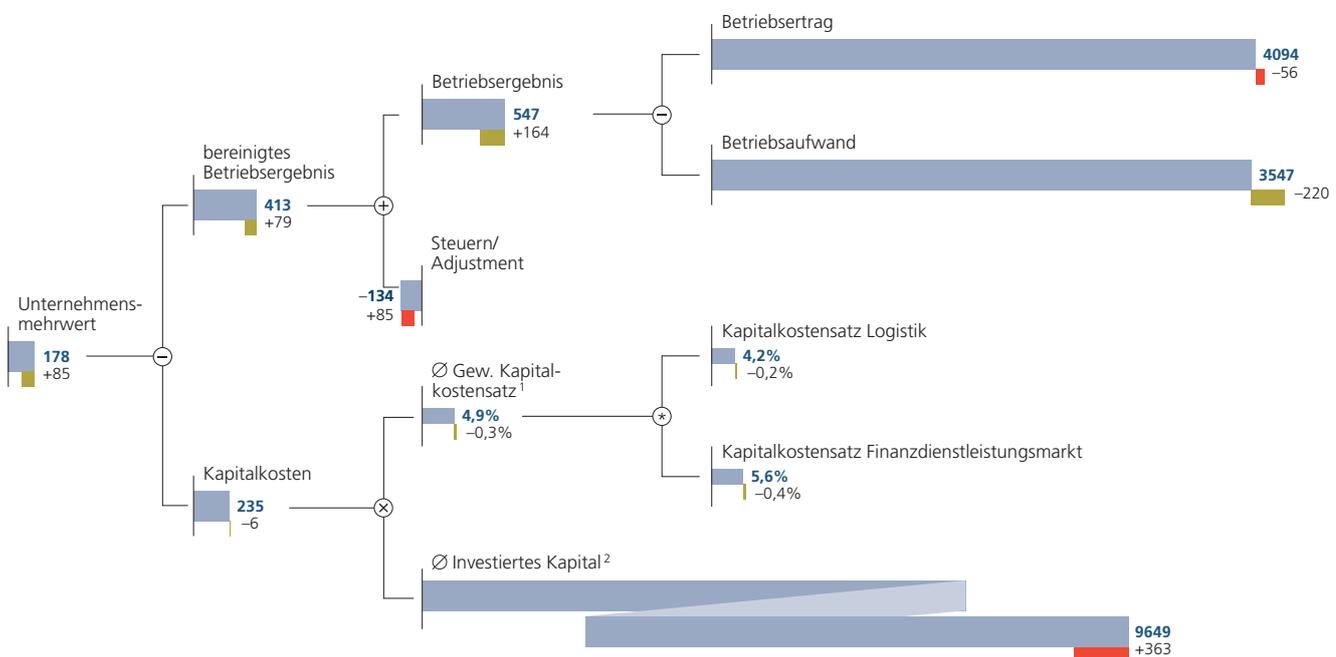
Unternehmensmehrwert

Die Post muss gemäss den finanziellen Zielen des Bundesrats den Unternehmenswert nachhaltig sichern und steigern. Ein Mehrwert entsteht, wenn das bereinigte Betriebsergebnis die Kapitalkosten des durchschnittlich investierten Kapitals übersteigt. Mit diesem Ansatz werden neben der Erfolgsrechnung auch die Risiken und der Kapitaleinsatz einbezogen.

Der Unternehmensmehrwert im logistischen Bereich wird aus dem bereinigten Betriebsergebnis (NOPAT) abzüglich der Kapitalkosten (Kapitalkostensatz Logistik mal durchschnittlich investiertes Kapital (NOA)) berechnet. Der Unternehmensmehrwert wird im Finanzdienstleistungsmarkt aus dem Gewinn vor Steuern (EBT) nach IFRS abzüglich Kapitalkosten (Kapitalkostensatz Finanzdienstleistungsmarkt mal relevante durchschnittliche Kapitalgrösse) berechnet. Die Post erfüllte per 30. Juni 2017 die finanzielle Erwartung des Bundesrats und erzielte einen Unternehmensmehrwert von 178 Millionen Franken. Das sind rund 91,4 Prozent mehr als im Vorjahr (Vorjahreswert: 93 Millionen Franken). Die Zunahme ist primär auf den geringeren Portfoliowertberichtigungsbedarf zurückzuführen. Die Kapitalkosten reduzierten sich trotz Kapitalmehrbedarf durch zinsbedingt rückläufige Kapitalkostensätze.

Steigerung dank erhöhtem Betriebsergebnis

Konzern | Unternehmensmehrwert in Mio. CHF per 30.6. 2017



⊗ Gewichtet mit dem durchschnittlich investierten Kapital in der Logistik und im Finanzdienstleistungsmarkt (PostFinance)

1. Entspricht dem Weighted Average Cost of Capital nach Steuern (WACC) für die Logistik und dem Eigenkapitalkostensatz für den Finanzdienstleistungsmarkt.

2. Entspricht bei PostFinance dem Ø Eigenkapital nach Basel III von 4560 Millionen Franken und bei den logistischen Bereichen den Ø Net Operating Assets (NOA) von 5089 Millionen Franken.

2 Vorwort
 5 Lagebericht
 25 Halbjahresabschluss Konzern
 45 Halbjahresabschluss PostFinance

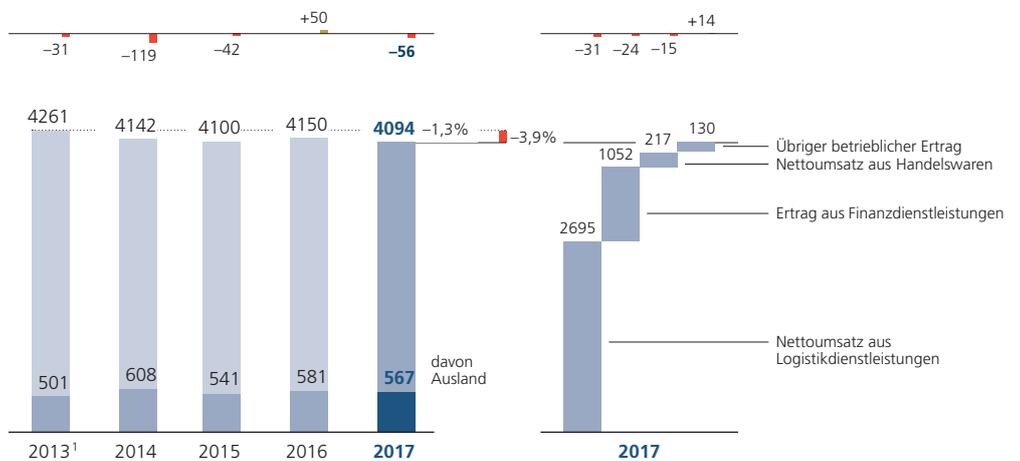
Erfolgsrechnung

Betriebssertrag

Im ersten Halbjahr 2017 betrug der Betriebssertrag 4094 Millionen Franken (Vorjahr: 4150 Millionen Franken). Dies entspricht einer Abnahme von rund 1,3 Prozent. Der Betriebssertrag sank insbesondere aufgrund eines rückläufigen Nettoumsatzes aus Logistikdienstleistungen und geringerer Zinserträge aus Finanzdienstleistungen.

Fortlaufender Rückgang in den Kernaktivitäten

Konzern | Betriebssertrag in Mio. CHF per 30.6.
 2013 bis 2017
 2013 = 100%



¹ Normalisierter Wert

Der Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen ging mengenbedingt um 31 Millionen Franken zurück. Der Rückgang steht hauptsächlich im Zusammenhang mit den rückläufigen Erträgen aus der Briefverarbeitung. Der Ertrag aus Finanzdienstleistungen beinhaltet Veräusserungsgewinne von Aktienpositionen. Diesen Gewinnen standen aufgrund der anhaltend tiefen Zinsen rückläufige Zinserträge gegenüber. Beim Nettoumsatz aus Handelswaren resultierte ein Rückgang von 15 Millionen Franken, was eine Folge der Angebotsanpassung war. Die übrigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 14 Millionen Franken, was unter anderem auf höhere Mieterträge zurückzuführen war.

Betriebsaufwand

Der Personalaufwand reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund rückläufiger Aufwendungen für Löhne und Gehälter um 47 Millionen Franken. Der Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand verringerte sich um 29 Millionen Franken auf 738 Millionen Franken. Der Aufwand für Finanzdienstleistungen verringerte sich um 146 Millionen Franken auf 81 Millionen Franken. Neben geringeren Zinsaufwendungen auf Kundeneinlagen verringerte sich insbesondere der Wertminderungsbedarf auf Finanzanlagen. Der übrige Betriebsaufwand konnte um 4 Millionen Franken reduziert werden. Der Aufwand für Abschreibungen erhöhte sich um 6 Millionen Franken.

Geringerer Portfoliowertberichtigungsbedarf führt zum Rückgang

Konzern | Betriebsaufwand in Mio. CHF per 30.6.

2013 bis 2017
2013 = 100%



¹ Normalisierte Werte

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis stieg im Vergleich zum Vorjahr um 164 Millionen Franken auf 547 Millionen Franken. Dazu beigetragen haben neben Verkäufen von verschiedenen Aktienpositionen im ersten Quartal 2017 auch der geringere zusätzliche Wertberichtigungsbedarf auf Finanzanlagen.

Konzerngewinn

Im ersten Halbjahr 2017 resultierte ein Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures von -20 Millionen Franken, was im Wesentlichen auf die Wertminderung einer Gesellschaft zurückzuführen war. Das Finanzergebnis als Saldo aus Finanzertrag (10 Millionen Franken) und Finanzaufwand (24 Millionen Franken) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7 Millionen Franken. Der Aufwand für Ertragssteuern belief sich auf 119 Millionen Franken. Der Konzerngewinn betrug 394 Millionen Franken, was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von 81 Millionen Franken entspricht.

2	Vorwort
5	Lagebericht
25	Halbjahresabschluss Konzern
45	Halbjahresabschluss PostFinance

Segmentergebnisse

Alle Märkte trugen zum positiven Betriebsergebnis bei.

Konzern Segmentergebnisse 1.1. bis 30.6.2017 mit Vorjahresvergleich	Betriebsertrag ¹		Betriebsergebnis ^{1,2}		Marge ³		Personalbestand ⁴	
	Mio. CHF		Mio. CHF		Prozent		Personaleinheiten	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
PostMail	1 485	1 429	183	186	12,3	13,0	16 283	15 873
Swiss Post Solutions	285	271	10	15	3,5	5,5	6 952	6 583
Poststellen und Verkauf	576	538	-99	-88			6 076	5 603
Kommunikationsmarkt	2 197	2 096	94	113	4,3	5,4	29 311	28 059
PostLogistics	772	791	52	58	6,7	7,3	5 135	5 205
Logistikmarkt	772	791	52	58	6,7	7,3	5 135	5 205
PostFinance ⁵	1 126	1 111	237	392			3 642	3 508
Finanzdienstleistungsmarkt	1 126	1 111	237	392			3 642	3 508
PostAuto ⁶	457	464	21	20	4,6	4,3	3 200	3 236
Personenverkehrsmarkt	457	464	21	20	4,6	4,3	3 200	3 236
Übrige ⁷	457	449	-21	-34			2 444	2 516
Konsolidierung	-1 008	-959		-2				
Konzern	4 150	4 094	383	547			43 732	42 524

1 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Lizenzefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

2 Das Betriebsergebnis entspricht dem Ergebnis vor Berücksichtigung von nicht operativem Finanzerfolg und Steuern (EBIT).

3 Der Finanzdienstleistungsmarkt (PostFinance) verwendet die Kennzahl Eigenkapitalrendite (Return on Equity); für «Übrige» wird keine Marge berechnet, negative Margen werden nicht ausgewiesen.

4 Der Durchschnittsbestand wurde auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal) umgerechnet.

5 Die PostFinance AG wendet zusätzlich die Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) an. Zwischen den Ergebnissen nach RVB und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

6 Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

7 Enthält Servicebereiche (Immobilien sowie Informations- und Kommunikationstechnologie) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation).

Kommunikationsmarkt

PostMail

PostMail erzielte im ersten Halbjahr 2017 ein Betriebsergebnis von 186 Millionen Franken und überschritt den Vorjahreswert damit um 3 Millionen Franken.

Der Betriebsertrag sank im Vergleich zum Vorjahr um 56 Millionen Franken. Der Umsatz der adressierten Briefe verzeichnete einen Rückgang von 25 Millionen Franken. Rückläufige Volumen bedingt durch die fortschreitende Digitalisierung der Kommunikation und kundenseitige Kostenoptimierungen bei der Transaktionspost führten zum Ertragsrückgang. Im grenzüberschreitenden Geschäft betrug der Ertragsrückgang 14 Millionen Franken. Geringere Mengen im Export und im Austausch mit den Asendia-Filialen trugen zur Abnahme bei. Aufgrund rückgängiger Abonentenzahlen sank der Zeitungsumsatz um 8 Millionen Franken.

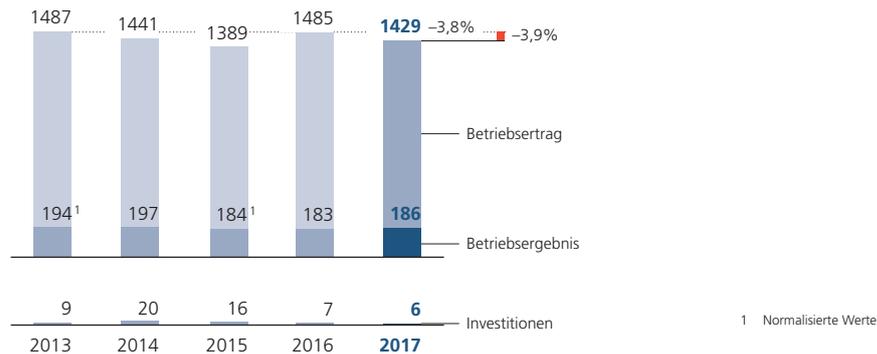
Die tieferen Mengen wirkten sich ebenfalls auf den Betriebsaufwand aus, der gesamthaft eine Abnahme um 59 Millionen Franken verzeichnete und den Umsatzrückgang vollständig kompensieren konnte. Hauptsächlich der Personalbedarf, aber auch die postintern bezogenen Leistungen sowie die Entschädigung an ausländische Postverwaltungen fielen tiefer aus.

PostMail: Ergebnis leicht über Vorjahr

Der Personalbestand nahm im Vergleich zum Vorjahr um 410 Personaleinheiten ab. Dies ist auf den mengenbedingt tieferen Personalbedarf in der Sortierung und in der Zustellung sowie auf betriebliche Optimierungsprojekte zurückzuführen.

Rückgang im Kerngeschäft

PostMail | Betriebsertrag, Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF per 30.6.
2013 bis 2017



Seit dem Jahr 2013 erzielt PostMail im ersten Halbjahr jeweils ein Betriebsergebnis von rund 180 Millionen Franken und leistet damit einen substantziellen Beitrag zum Konzernergebnis.

Der durchschnittliche jährliche Mengenrückgang der adressierten Briefe von etwas über 2 Prozent, aber auch die Abnahme der abonnierten Zeitungen und der Importsendungen führten zu einem rückläufigen Betriebsertrag. Dieser Rückgang konnte in den vergangenen Jahren aufwandseitig jeweils aufgefangen werden. Die Betriebsertragszunahme von 2015 auf 2016 steht im Zusammenhang mit der Verschiebung der Produktverantwortung der Privatkundenbriefe von Poststellen und Verkauf zu PostMail.

Mit Investitionen von im ersten Halbjahr durchschnittlich 12 Millionen Franken wurde die fortwährend einwandfreie Qualität der Leistungen von PostMail sichergestellt. In den vergangenen Jahren wurde in Verteilzentren und insbesondere in die Optimierung der Sortier- und Zustellprozesse investiert.

Swiss Post Solutions

Swiss Post Solutions erwirtschaftete im ersten Halbjahr ein Betriebsergebnis in der Höhe von 15 Millionen Franken. Das Betriebsergebnis lag damit um 5 Millionen Franken über dem Vorjahreswert.

Der Betriebsertrag betrug 271 Millionen Franken und war um 14 Millionen Franken geringer als im Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf den Verkauf von nicht strategischen Aktivitäten (Swiss Post Solutions Card Systems GmbH) sowie aus dem negativen Wechselkurseffekt durch ein schwaches britisches Pfund in Grossbritannien (-8 Millionen Franken) zurückzuführen. Demgegenüber standen höhere Betriebserträge – in der Schweiz bedingt durch den Start von zwei grösseren Projekten – aus dem Neugeschäft in Deutschland und Frankreich sowie eine gute Entwicklung im Mailroom-Geschäft in Grossbritannien. Bereinigt um die erwähnten Effekte erwirtschaftete Swiss Post Solutions ein Wachstum von 6 Prozent.

Der Betriebsaufwand betrug 256 Millionen Franken und lag damit um 19 Millionen Franken unter dem Vorjahr. Der Rückgang ist auf die unter Betriebsertrag erwähnten und im Aufwand wirksamen Effekte zurückzuführen. Daneben wurden Kostensenkungen aus den Effizienzsteigerungs- und Verbesserungsprojekten realisiert.

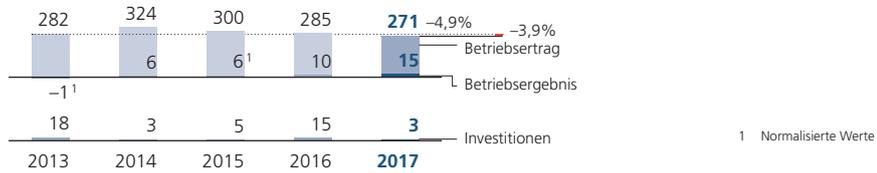
Die Anzahl der durchschnittlichen Personaleinheiten hat sich im Vergleich um 369 auf 6583 verringert. Die Abnahme ist im Wesentlichen auf den Verkauf der Swiss Post Solutions Card Systems GmbH (-169) sowie auf geringeren Personalbedarf in Vietnam (-131), den USA (-41) und Grossbritannien (-33) zurückzuführen.

Swiss Post Solutions: gesteigerter Ergebnis- beitrag

2 Vorwort
 5 Lagebericht
 25 Halbjahresabschluss Konzern
 45 Halbjahresabschluss PostFinance

Ausbau der Marktposition für umfassende Dienstleistungen

Swiss Post Solutions | **Betriebsertrag, Betriebsergebnis und Investitionen** in Mio. CHF per 30.6. 2013 bis 2017



Die Entwicklung des Geschäftsbetriebes von Swiss Post Solutions in den letzten fünf Jahren ist in erheblichem Masse durch die Optimierung des Lösungs- und Beteiligungsportfolios gekennzeichnet.

Die Betriebserträge und die Investitionen in den einzelnen Jahren des Betrachtungszeitraumes wurden insbesondere durch den Erwerb von Beteiligungen und Ausgliederungen sowie durch Restrukturierungsmassnahmen massgeblich beeinflusst. Die wesentlichen Veränderungen betrafen dabei die Akquisition des Dokumentenmanagementgeschäfts von Pitney Bowes in England (im Jahr 2013), die Ausgliederung des Solution House (im Jahr 2015) und den Verkauf der Swiss Post Solutions Card Systems GmbH (im Jahr 2016).

Poststellen und Verkauf

Durch die Netzentwicklung und die konsequente Ressourcenanpassung an die Mengenentwicklungen konnte das Betriebsergebnis um 11 Millionen Franken verbessert werden. Poststellen und Verkauf erzielte im ersten Halbjahr 2017 ein Betriebsergebnis von -88 Millionen Franken.

Der Betriebsertrag nahm gegenüber dem Vorjahr um 38 Millionen Franken auf 538 Millionen Franken ab. Hauptgrund für den Rückgang im Ertrag aus logistischen Produkten war mit 13 Millionen Franken die rückläufige Briefmenge. Die Substitution des Zahlungsverkehrs am Schalter durch E-Banking hält an. Der daraus resultierende Rückgang des Erlöses um 7 Millionen Franken konnte durch andere Finanzdienstleistungen nicht kompensiert werden. Auch der Nettoumsatz der nicht postalischen Markenartikel und der Philatelieprodukte entwickelte sich mit 16 Millionen Franken rückläufig.

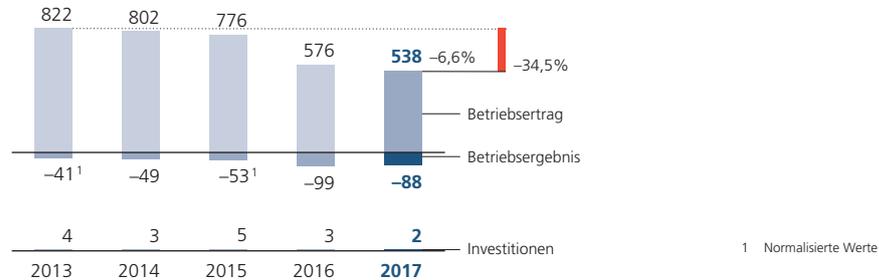
Der Betriebsaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr um 49 Millionen Franken auf 626 Millionen Franken reduziert werden. Die Umsatzeinbussen bei den Markenartikeln verursachten im Umfang von 14 Millionen Franken geringere Handelswarenaufwendungen. Im Personalaufwand resultierte ein Rückgang von 23 Millionen Franken. Die übrigen Aufwendungen verringerten sich um 8 Millionen Franken.

Der Personalbestand von 5603 Personaleinheiten hat sich gegenüber dem Vorjahr vor allem durch die Entwicklungen im Postnetz um 473 Personaleinheiten reduziert.

Poststellen und Verkauf: verbessertes Halbjahresergebnis

Kundenverhalten führt zu rückläufigen Erträgen

Poststellen und Verkauf | Betriebsertrag, Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF per 30.6.
2013 bis 2017



Im Jahr 2016 wurde die Verantwortung für Privatkundenprodukte an PostMail und PostLogistics übergeben. Deshalb sind die Zahlen nur beschränkt vergleichbar. Im Betrachtungszeitraum wurde der Fokus auf die Reduktion des negativen Ergebnisbeitrags gelegt. Die Netzentwicklung spielt dabei eine entscheidende Rolle. Der Betriebsertragsrückgang konnte in den vergangenen Jahren mit den eingeleiteten Massnahmen weitgehend aufgefangen werden.

Mit in den vergangenen Jahren konstanten Investitionen wird die Erfüllung eines Teils der Grundversorgung durch Poststellen und Verkauf sichergestellt.

Logistikmarkt

PostLogistics

PostLogistics erzielte im ersten Halbjahr 2017 ein Betriebsergebnis von 58 Millionen Franken und lag damit 6 Millionen Franken über dem Vorjahreswert.

Der Betriebsertrag betrug 791 Millionen Franken und lag damit 19 Millionen Franken über dem Vorjahreswert. Der Anstieg war hauptsächlich auf die grössere Paketmenge zurückzuführen. Zudem stieg die Nachfrage nach Wertlogistiklösungen und Leistungen in den Bereichen Aufstellservice und Innight (Nachtexpress).

Der Betriebsaufwand erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 13 Millionen Franken auf 733 Millionen Franken. Gründe für den Anstieg waren die Steigerung im Personalaufwand aufgrund des höheren Personalbestands und Vorsorgeaufwands sowie gesteigerte Aufwendungen für Treibstoff, temporäre Arbeitskräfte, Miete und Abschreibungen.

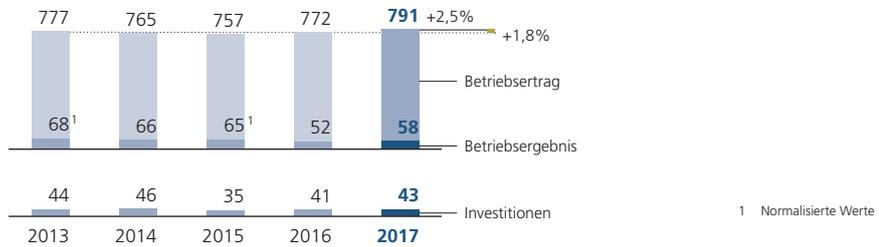
Der durchschnittliche Personalbestand stieg um 70 auf 5205 Personaleinheiten. Hauptgrund waren das gestiegene Volumen im Wertlogistikbereich und die Akquisition von neuen Konzerngesellschaften. Demgegenüber wurden im Postsachentransport vermehrt Dritttransporteure eingesetzt.

PostLogistics: Betriebsergebnis über Vorjahr

2 Vorwort
 5 Lagebericht
 25 Halbjahresabschluss Konzern
 45 Halbjahresabschluss PostFinance

Stabile Betriebsertragsentwicklung in den letzten fünf Jahren

PostLogistics | Betriebsertrag, Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF per 30.6. 2013 bis 2017



Nach in den letzten Jahren stabilen Ergebnissen verzeichnete PostLogistics 2016 und 2017 tiefere Betriebsergebnisse. Hauptgrund für den Rückgang waren höhere Aufwendungen durch die Übernahme der Produkthoheit für Privatkundenpakete von Poststellen und Verkauf per 1. Januar 2016.

Der Betriebsertrag erreichte im ersten Halbjahr 2017 den höchsten Wert der letzten fünf Jahre. Die Entwicklung verlief in diesem Zeitverlauf stabil. Hoher Konkurrenzdruck und damit verbundene Kundenabgänge im Stückguttransport und im Lagerbereich, sinkende Preise im Paketmarkt sowie die Schliessung von Konzerngesellschaften konnten durch den kontinuierlichen Anstieg der Paketmenge kompensiert werden. Für diesen war insbesondere das Wachstum im Onlinehandel verantwortlich.

Die Investitionen lagen im ersten Halbjahr 2017 über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Dies ist auf saisonale Schwankungen zurückzuführen. Im Zusammenhang mit der zukünftigen Verarbeitungsstrategie bei den Paketen werden jedoch weitere Investitionen notwendig sein, um die steigende Paketmenge weiterhin verarbeiten zu können.

Finanzdienstleistungsmarkt

PostFinance

PostFinance erzielte im ersten Halbjahr 2017 ein Betriebsergebnis von 392 Millionen Franken, was gegenüber der Vorjahresperiode einer Zunahme um 155 Millionen Franken entspricht.

Der Betriebsertrag sank um 15 Millionen Franken auf 1111 Millionen Franken. Hauptgrund für den Rückgang war der tiefere Zinsertrag, der marktbedingt um 58 Millionen Franken unter dem Vorjahr lag. Dem Minderertrag standen um 28 Millionen Franken höhere Erträge aus Finanzaktiven und um 7 Millionen Franken höhere Wertaufholungen gegenüber. Der übrige Ertrag lag aufgrund einer Einmalzahlung (Baurechtszinsen PostParc) 7 Millionen Franken über dem Vorjahr.

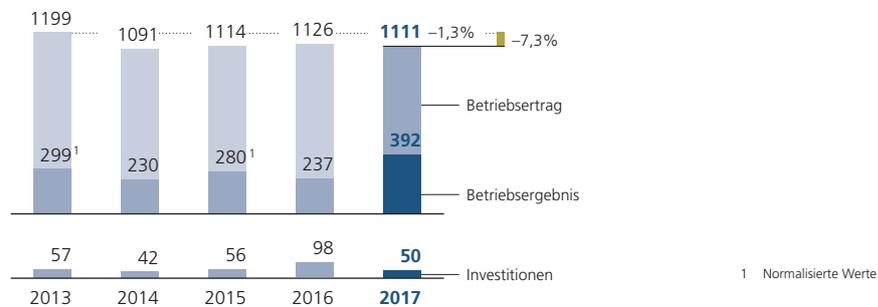
Der Betriebsaufwand verringerte sich im Vorjahresvergleich um 170 Millionen Franken auf 719 Millionen Franken. Die Abnahme war geringeren Wertberichtigungen von 117 Millionen Franken sowie tieferen Zinsaufwänden infolge Kundenzinssenkungen im Bereich Sparen zuzuschreiben.

Der Personalbestand betrug 3508 Personaleinheiten, was im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang um 134 Personaleinheiten entspricht. In der neuen strategischen Ausrichtung per Juli 2017 setzt PostFinance auf die Vereinfachung und Digitalisierung von Prozessen. Offene Stellen wurden im abgelaufenen Halbjahr deshalb nur zurückhaltend neu besetzt.

PostFinance: höheres Betriebsergebnis

Hohe Volatilität im Betriebsergebnis aufgrund von Portfoliowertberichtigungen und tiefem Zinsniveau

PostFinance | Betriebsertrag, Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF per 30.6.
2013 bis 2017



Das Betriebsergebnis von PostFinance ist massgeblich durch Portfoliowertberichtigungen bzw. Portfoliowertaufholungen auf den Finanzanlagen geprägt, die marktbedingt eine hohe Volatilität aufweisen.

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet den wichtigsten Ertragspfeiler von PostFinance. Die fortwährende Tiefzinssituation liess die Zinsmargen erodieren und beeinflusste das Zinsergebnis negativ, wodurch sich der Betriebsertrag in den letzten Jahren verringerte. Diese Situation wird auch in den kommenden Jahren eine Herausforderung für PostFinance bleiben. Positiv beeinflusst wurde der Betriebsertrag von den zinsunabhängigen Erfolgen im Dienstleistungs-, Kommissions- und Handelsgeschäft, die in den letzten Jahren gesteigert werden konnten.

Die Investitionen sind in den letzten Jahren stark angestiegen. Im Jahr 2013 wurde die Geschäftstätigkeit von PostFinance in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft eingebracht. Im Rahmen der Kapitalisierung hat die PostFinance AG ein Immobilienportfolio übernommen, in das seither fortlaufend investiert wurde. Zudem sind Investitionen in die Erneuerung des Kernbankensystems geflossen.

Personenverkehrsmarkt

PostAuto

PostAuto erreichte ein Betriebsergebnis von 20 Millionen Franken und lag damit um eine Million Franken unter dem Vorjahreswert. Dafür verantwortlich war der Wegfall eines Sondereffektes aus dem Vorjahr (Treibstoffrückerstattung) von einer Million Franken. Um eine Million Franken höhere Treibstoffaufwendungen reduzierten das Betriebsergebnis zusätzlich. Demgegenüber standen tiefere Projektaufwendungen von einer Million Franken.

Der Betriebsertrag betrug im ersten Halbjahr 464 Millionen Franken. Insbesondere höhere Transportentschädigungen führten zur Erhöhung von insgesamt 7 Millionen Franken.

Der Betriebsaufwand stieg um 8 Millionen Franken auf 444 Millionen Franken. Der Angebotsausbau, höhere Aufwendungen für Treibstoff sowie Personalaufwendungen haben zur Zunahme geführt.

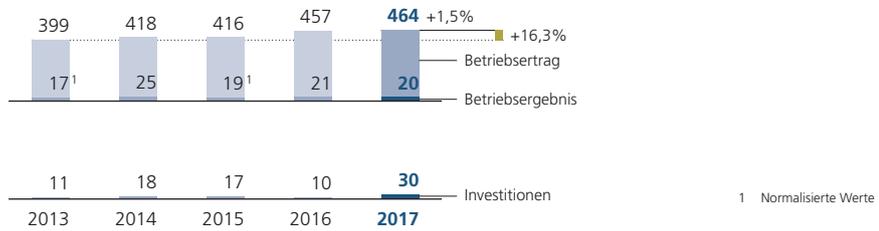
Der durchschnittliche Personalbestand stieg um 36 Personaleinheiten auf 3236 an. Ausschlaggebend dafür waren der Leistungsausbau in der Schweiz sowie der Personalaufbau im Bereich Mobilitätslösungen.

PostAuto: rückläufiges Betriebsergebnis

2 Vorwort
 5 Lagebericht
 25 Halbjahresabschluss Konzern
 45 Halbjahresabschluss PostFinance

Stabile Entwicklung im Personenverkehrsmarkt

PostAuto | Betriebsertrag, Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF per 30.6.
 2013 bis 2017



In den letzten fünf Jahren wurde beim Betriebsergebnis ein durchschnittliches Wachstum von 4 Prozent erzielt. Dadurch ist das Wachstum seit 2013 von 17 Millionen Franken auf 20 Millionen Franken im Jahr 2017 angestiegen.

Im zweiten Quartal 2014 konnte der grösste Zuwachs beim Betriebsergebnis verzeichnet werden (+8 Millionen Franken). Der Rückgang des Betriebsergebnisses im aktuellen Geschäftsjahr (-1 Million Franken) war vor allem durch höhere Treibstoffaufwendungen begründet.

Der Betriebsertrag nahm im selben Zeitraum um durchschnittlich 4 Prozent zu. Er erhöhte sich von 399 Millionen Franken im Jahr 2013 auf 464 Millionen Franken im Jahr 2017. Der Anstieg ist vor allem auf den kontinuierlichen Ausbau des Leistungsangebots zurückzuführen.

Im ersten Halbjahr der letzten fünf Jahre wurden durchschnittlich 17 Millionen Franken investiert. Im laufenden Jahr lagen die Bruttoinvestitionen 10 Millionen Franken über dem Mehrjahresschnitt, was auf die Aktivierung neuer Fahrzeuge in der Schweiz zurückzuführen ist.

Management- und Servicebereiche

Management- und Servicebereiche: rückläufiges Betriebsergebnis

Übrige verzeichnete in den ersten sechs Monaten 2017 einen Betriebsergebnisrückgang von 13 Millionen Franken auf -34 Millionen Franken.

Der Betriebsertrag verringerte sich um 8 Millionen Franken auf 449 Millionen Franken. Die Abnahme ist vor allem auf rückläufige konzerninterne Erträge zurückzuführen. Zusätzlich blieben Erlöse aus dem Verkauf von nicht mehr benötigten Sachanlagen aus.

Der Anstieg im Betriebsaufwand über 5 Millionen Franken auf 483 Millionen Franken ist hauptsächlich auf den höheren Personalaufwand zurückzuführen.

Der Personalbestand nahm um 72 auf 2516 Personaleinheiten zu. Im Corporate Center (+14), bei Entwicklung und Innovation (+33) sowie bei der Informatik und Informationstechnologie (+18) erfolgte im Vorjahresvergleich ein Ausbau.

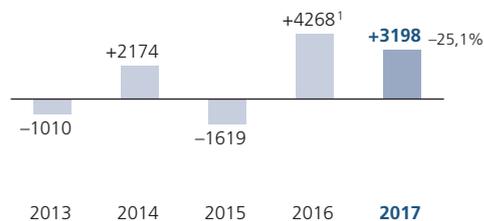
Geldfluss und Investitionen

Im ersten Halbjahr 2017 resultierte aus operativer Geschäftstätigkeit (Cashflow) ein positiver Geldfluss von 3198 Millionen Franken. Dieser Zufluss ist auf die Erhöhung der Bilanzposition Kundengelder und die Reduktion der Finanzanlagen zurückzuführen. Die Einlagen der Kunden flossen unter anderem den Forderungen gegenüber Finanzinstituten zu. Im ausgewiesenen Geldfluss werden Veränderungen von Bilanzpositionen von PostFinance berücksichtigt. Für weitere Informationen zur Veränderung der konsolidierten Geldflussrechnung siehe Seite 30.

Der operative Geldfluss wird durch das Bankgeschäft aus dem Segment PostFinance geprägt. Höhere Kundeneinlagen führen zu einer Zunahme des operativen Geldflusses, während die aktivseitige Anlage-tätigkeit zum Investitionszeitpunkt zu Abflüssen führt.

Positiver Beitrag aus den Finanzdienstleistungen

Konzern | Operativer Cashflow in Mio. CHF per 30.6.
2013 bis 2017



1 Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Halbjahresabschluss, Anpassung der Rechnungslegung).

Säulenhöhe gegenüber dem Standardmassstab um den Faktor 10 verkleinert.

Die Investitionen betragen insgesamt 160 Millionen Franken, was einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr von 40 Millionen Franken entspricht. Vom Gesamtinvestitionsvolumen entfielen 101 Millionen Franken auf Sachanlagen, 3 Millionen Franken auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, auf immaterielle Anlagen 40 Millionen Franken und in Beteiligungen an Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures 16 Millionen Franken.

Die Investitionen im ersten Halbjahr bewegten sich in den vergangenen Jahren jeweils zwischen 150 und 200 Millionen Franken. Auf Jahresbasis fielen Investitionen zwischen 400 und 450 Millionen Franken an. Wichtige Projekte waren Investitionen in Sortierzentren, Fahrzeugflotten, Informations-technologieplattformen, das Immobilienportfolio und zur Verbesserung operativer Abläufe. Der Rückgang im Jahr 2017 ist auf den bevorstehenden Abschluss des Grossbauprojekts PostParc in Bern sowie auf geringere Investitionen in immaterielle Anlagen zurückzuführen.

Die Post investiert in die Zukunft

Konzern | Investitionen in Mio. CHF per 30.6.
2013 bis 2017



Nettoverschuldung

Die Post hat sich für die Kenngrösse Nettoverschuldung/Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) einen maximalen Wert von 1 zum Ziel gesetzt. Zur Berechnung dieser Kenngrösse werden Kundengelder und Finanzanlagen der PostFinance AG nicht berücksichtigt. Überschreitungen des Zielwerts sind kurzfristig möglich. Unterschreitungen stellen einen finanziellen Spielraum dar. Per 30. Juni 2017 wurde das Ziel eingehalten.

2 Vorwort
 5 Lagebericht
 25 Halbjahresabschluss Konzern
 45 Halbjahresabschluss PostFinance

Konzernbilanz

Forderungen gegenüber Finanzinstituten

Die Forderungen gegenüber Finanzinstituten erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2016 um 2953 Millionen Franken. Die Zunahme kommt durch die Verschiebung von Beständen aus den Finanzanlagen auf der Aktivseite und durch erhöhte Kundeneinlagen auf der Passivseite zustande.

Finanzanlagen

Der Bestand an Finanzanlagen sank im Vergleich zum Jahresende 2016 um 1526 Millionen Franken. Die Abnahme stand im Zusammenhang mit dem Verfall verschiedener Anlagen und fehlender Anlagealternativen. Die frei werdenden Mittel wurden im Sinne einer Übergangslösung bei anderen Finanzinstituten angelegt.

Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen verringerte sich im Vergleich zum Bestand per 31. Dezember 2016 um 61 Millionen Franken. Die Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen betragen in den ersten sechs Monaten 2017 rund 151 Millionen Franken und nahmen damit im Vorjahresvergleich um 5 Millionen Franken zu.

Kundengelder

Seit dem 31. Dezember 2016 haben sich die Kundengelder bei PostFinance um 1130 Millionen Franken auf 111 595 Millionen Franken erhöht. Im Verhältnis zur Bilanzsumme des Konzerns machen die Kundengelder per 30. Juni 2017 rund 88 Prozent aus.

Übrige Passiven (Rückstellungen)

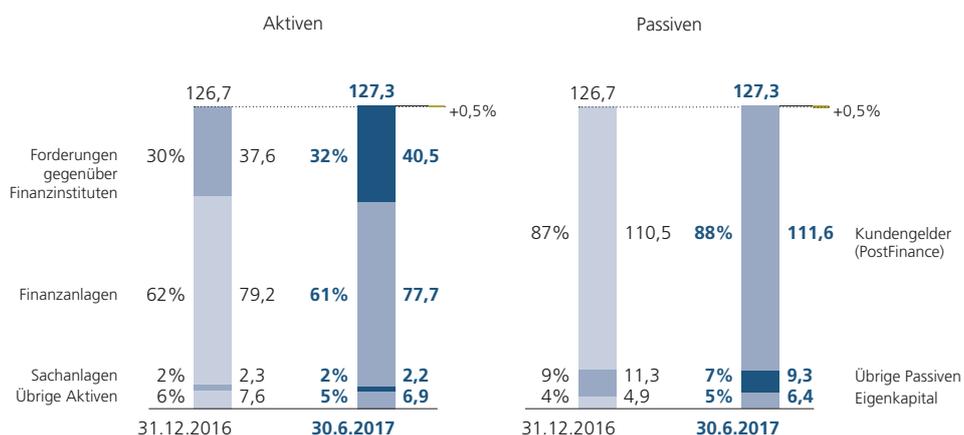
Die Rückstellungen erhöhten sich um 4 Millionen Franken auf 464 Millionen Franken. Die Personalvorsorgeverpflichtung reduzierte sich aufgrund einer Schätzungsänderung um 1788 Millionen Franken auf 3292 Millionen Franken. Erläuterungen zur erfolgten Schätzungsänderung finden sich im Anhang zum Halbjahresabschluss, Kapitel Wesentliche Ereignisse und Transaktionen.

Eigenkapital

Im konsolidierten Eigenkapital per 30. Juni 2017 (6395 Millionen Franken) wurde die Gewinnverwendung 2016 (Dividendenausschüttung von 200 Millionen Franken an den Bund) berücksichtigt.

Stabile Entwicklung der Bilanzsumme

Konzern | Bilanzstruktur in Mrd. CHF
 Per 31.12.2016 und 30.6.2017



Ausblick

In ihrem Basisszenario geht die Schweizerische Nationalbank (SNB) davon aus, dass sich die positive Konjunktorentwicklung fortsetzt und sich damit auch das internationale Umfeld für die Schweiz verbessert. Für die Weltwirtschaft zeichnet sich 2017 das stärkste Wirtschaftswachstum der letzten sechs Jahre ab. Das Basisszenario unterliegt jedoch weiterhin erheblichen Risiken, die auf politische Unsicherheiten sowie strukturelle Probleme in verschiedenen Ländern zurückzuführen sind.

Gestützt durch ein günstigeres internationales Umfeld dürfte sich die Schweizer Wirtschaft in diesem Jahr weiter erholen. Von den ausländischen Impulsen dürften die exportorientierten Branchen in der Schweiz profitieren. Entsprechend zeigen die Umfragen in der Industrie eine weitere Verbesserung der Konjunkturerwartungen. Mit der besseren Industriekonjunktur dürften auch die Dienstleistungsbranchen an Schwung gewinnen.

Die unverändert expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank schränkt den Handlungsspielraum der SNB ein. Ein Ende der Tiefzinssituation in Kontinentaleuropa ist aktuell nicht absehbar. Damit bleibt insbesondere die im Finanzdienstleistungsmarkt tätige PostFinance AG gefordert. Die Rahmenbedingungen im Kommunikations-, Logistik- und Personenverkehrsmarkt befinden sich im Wandel. Die Schweizerische Post stellt sich auf die geänderte Umwelt ein und passt sich laufend an die Kundenbedürfnisse an. Die Schweizerische Post erwartet, die finanziellen Ziele des Eigners auch im Jahr 2017 zu erreichen.

HALBJAHRESABSCHLUSS KONZERN

Die konsolidierte Halbjahresrechnung umfasst sämtliche Konzerngesellschaften der Post. Sie wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 «Zwischenberichterstattung» erstellt, ist reviewed und entspricht den Anforderungen des Postorganisationsgesetzes.

Konsolidierte Erfolgsrechnung	26
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	27
Konsolidierte Bilanz	28
Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals	29
Konsolidierte Geldflussrechnung	30
Anhang zum Halbjahresabschluss	31
Geschäftstätigkeit	31
Grundlagen der Rechnungslegung	31
Anpassung der Rechnungslegung	31
Wesentliche Ereignisse und Transaktionen	33
Segmentinformationen	38
Wesentliche Veränderungen von Segmentaktiven und -verbindlichkeiten	38
Zugänge und Abgänge von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	39
Finanzinstrumente	40
Investitionsverpflichtungen	42
Saisonaler Charakter	42
Gewinnverwendung	42
Nahestehende Unternehmen und Personen	42
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	43
Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über die Review der konsolidierten Zwischenberichterstattung	44

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Konzern Erfolgsrechnung	2016 1.1. bis 30.6. reviewed	2017 1.1. bis 30.6. reviewed
Mio. CHF		
Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen	2 726	2 695
Nettoumsatz aus Handelswaren	232	217
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	1 076	1 052
Übriger betrieblicher Ertrag	116	130
Total Betriebsertrag	4 150	4 094
Personalaufwand	-2 063	-2 016
Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	-767	-738
Aufwand für Finanzdienstleistungen	-227	-81
Abschreibungen und Wertminderungen	-167	-173
Übriger Betriebsaufwand	-543	-539
Total Betriebsaufwand	-3 767	-3 547
Betriebsergebnis	383	547
Finanzertrag	9	10
Finanzaufwand	-30	-24
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	3	-20
Konzerngewinn vor Steuern	365	513
Ertragssteuern	-52	-119
Konzerngewinn	313	394
Zurechenbarkeit des Konzerngewinns		
Anteil Schweizerische Eidgenossenschaft (Eigner)	313	394
Nicht beherrschende Anteile	0	0

2 Vorwort
 5 Lagebericht
 25 Halbjahresabschluss Konzern
 45 Halbjahresabschluss PostFinance

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

Konzern Gesamtergebnisrechnung	2016 1.1. bis 30.6. reviewed	2017 1.1. bis 30.6. reviewed
Mio. CHF		
Konzerngewinn	313	394
Sonstiges Gesamtergebnis		
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	-645	1 852
Veränderung latente Ertragssteuern	156	-369
Nicht in konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern	-489	1 483
Veränderung Währungsumrechnungsreserven	-5	0
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	-1	-1
Veränderung Marktwertreserven aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar», netto	287	-149
Veränderung Hedgingreserven aus Cash Flow Hedges, netto	47	-43
Veränderung latente Ertragssteuern	-61	30
In konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern	267	-163
Total sonstiges Gesamtergebnis	-222	1 320
Gesamtergebnis	91	1 714
Zurechenbarkeit des Gesamtergebnisses		
Anteil Schweizerische Eidgenossenschaft (Eigner)	91	1 714
Nicht beherrschende Anteile	0	0

Konsolidierte Bilanz

Konzern | Bilanz

Mio. CHF	31.12.2016 geprüft ¹	30.6.2017 reviewed
Aktiven		
Kassabestände	2 262	1 851
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	37 571	40 524
Verzinsliche Kundenforderungen	405	374
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 027	998
Sonstige Forderungen	1 250	1 437
Vorräte	78	63
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	1	1
Finanzanlagen	79 248	77 722
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	144	128
Sachanlagen	2 272	2 211
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	246	244
Immaterielle Anlagen	476	516
Laufende Ertragssteuerguthaben	5	5
Latente Ertragssteuerguthaben	1 624	1 196
Total Aktiven	126 609	127 270
Passiven		
Kundengelder (PostFinance)	110 465	111 595
Übrige Finanzverbindlichkeiten	3 475	3 406
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	803	694
Sonstige Verbindlichkeiten	1 251	1 251
Rückstellungen	460	464
Personalvorsorgeverpflichtungen	5 080	3 292
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten	8	7
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	186	166
Total Fremdkapital	121 728	120 875
Aktienkapital	1 300	1 300
Kapitalreserven	2 279	2 279
Gewinnreserven	3 306	3 502
Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste	-2 004	-686
Dem Eigner zurechenbares Eigenkapital	4 881	6 395
Nicht beherrschende Anteile	0	0
Total Eigenkapital	4 881	6 395
Total Passiven	126 609	127 270

1 Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung, Anpassung der Rechnungslegung).

Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals

Konzern | Eigenkapitalnachweis

Mio. CHF	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste	Dem Eigner zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Total
Bestand per 1.1.2016	1 300	2 279	2 950	-2 145	4 384	1	4 385
Konzerngewinn			313		313	0	313
Sonstiges Gesamtergebnis				-222	-222	0	-222
Gesamtergebnis			313	-222	91	0	91
Gewinnverwendung			-200		-200	-	-200
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen			0		0	0	-
Total Transaktionen mit dem Eigner			-200		-200	0	-200
Bestand per 30.6.2016	1 300	2 279	3 063	-2 367	4 275	1	4 276
Bestand per 1.1.2017	1 300	2 279	3 306	-2 004	4 881	0	4 881
Konzerngewinn			394		394	0	394
Sonstiges Gesamtergebnis				1 320	1 320	0	1 320
Gesamtergebnis			394	1 320	1 714	0	1 714
Gewinnverwendung			-200		-200	-	-200
Wertanpassungen im Zusammenhang mit Veräusserungen			2	-2	-	-	-
Total Transaktionen mit dem Eigner			-198	-2	-200	-	-200
Bestand per 30.6.2017	1 300	2 279	3 502	-686	6 395	0	6 395

Konsolidierte Geldflussrechnung

Konzern Geldflussrechnung	2016 1.1. bis 30.6. reviewed ¹	2017 1.1. bis 30.6. reviewed
Mio. CHF		
Konzerngewinn vor Steuern	365	513
Zinsaufwendungen/(-erträge) (inkl. Dividenden)	-546	-524
Abschreibungen und Wertminderungen	205	173
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	-3	20
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen, netto	-25	-24
Zunahme Rückstellungen, netto	87	69
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/(Erträge)	-12	56
Veränderung Nettoumlaufvermögen:		
(Zunahme) Forderungen, Vorräte und andere Aktiven	-146	-138
Zunahme/(Abnahme) Verbindlichkeiten und andere Passiven	126	-102
Veränderung Positionen aus Finanzdienstleistungen:		
(Zunahme)/Abnahme Finanzanlagen	-3 335	1 232
Veränderung Kundengelder/verzinsliche Kundenforderungen	6 691	1 158
Veränderung sonstiger Forderungen/Verbindlichkeiten	223	269
Erhaltene Zinsen und Dividenden (Finanzdienstleistungen)	733	612
Bezahlte Zinsen (Finanzdienstleistungen)	-35	-25
Bezahlte Ertragssteuern	-60	-91
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	4 268	3 198
Erwerb von Sachanlagen	-106	-101
Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-23	-3
Erwerb von immateriellen Anlagen (ohne Goodwill)	-61	-40
Erwerb von Tochtergesellschaften, abzüglich übernommener flüssiger Mittel	-1	-14
Erwerb von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	-9	-2
Erwerb von sonstigen Finanzanlagen	-156	-101
Veräusserung von Sachanlagen	45	39
Veräusserung von Tochtergesellschaften, abzüglich veräusserter flüssiger Mittel	2	4
Veräusserung von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	-	0
Veräusserung von sonstigen Finanzanlagen	10	10
Erhaltene Zinsen und Dividenden (ohne Finanzdienstleistungen)	5	5
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-294	-203
Zunahme/(Abnahme) sonstiger Finanzverbindlichkeiten	5	-352
Bezahlte Zinsen (ohne Finanzdienstleistungen)	-1	-2
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	-
Gewinnausschüttungen an den Eigner	-200	-200
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-196	-554
Fremdwährungsgewinne/(-verluste) auf flüssigen Mitteln	0	1
Veränderung der flüssigen Mittel	3 778	2 442
Flüssige Mittel Anfang Jahr	40 388	39 633
Flüssige Mittel Ende Berichtsperiode	44 166	42 075
Zu den flüssigen Mitteln gehören:		
Kassabestände	2 118	1 851
Forderungen gegenüber Finanzinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit unter drei Monaten	42 048	40 224

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Anhang, Anpassung der Rechnungslegung).

Anhang zum Halbjahresabschluss

Geschäftstätigkeit

Die Schweizerische Post AG ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft mit Sitz in Bern und befindet sich zu 100 Prozent im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Die Schweizerische Post AG und ihre Konzerngesellschaften (im Weiteren als die Post bezeichnet) erbringen logistische und finanzielle Dienstleistungen im In- und Ausland.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der verkürzte konsolidierte Halbjahresabschluss des Konzerns Post per 30. Juni 2017 wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 «Zwischenberichterstattung» erstellt und ist reviewed. Es gelten die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze wie im Finanzbericht 2016, mit den im Abschnitt Anpassung der Rechnungslegung aufgeführten Einschränkungen.

Zu Schätzungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen des Managements bei der Erstellung des Konzernabschlusses siehe Finanzbericht 2016, Seiten 90 bis 91, sowie den Abschnitt Wesentliche Ereignisse und Transaktionen im vorliegenden Halbjahresabschluss 2017.

Anpassung der Rechnungslegung

Seit 1. Januar 2017 wendet die Post verschiedene Änderungen der bestehenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen an, die keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis oder die Finanzlage des Konzerns haben (siehe Finanzbericht 2016, Seite 82).

Per 1. Januar 2018 werden die neuen Standards IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden anwendungspflichtig. Die Konzernrechnung der Post ist von der Einführung der beiden Standards betroffen.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Klassierung von finanziellen Vermögenswerten

IFRS 9 enthält einen neuen Klassierungs- und Bewertungsansatz für finanzielle Vermögenswerte. Dieser folgt dem Geschäftsmodell, bei dem Vermögenswerte verwaltet werden, sofern Finanzinstrumente die Zahlungsstrombedingungen erfüllen. IFRS 9 enthält drei Hauptklassierungskategorien für finanzielle Vermögenswerte: bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC, Amortized Cost), erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FVTOCI, Fair Value Through Other Comprehensive Income) und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL, Fair Value Through Profit or Loss). IFRS 9 hebt die nach IAS 39 bestehenden Kategorien «Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente», «Darlehen und Forderungen» sowie «Zur Veräusserung verfügbar» auf.

Die Post hat den Bestand an Finanzinstrumenten analysiert. Per 30. Juni 2017 geht sie davon aus, dass per 1. Januar 2018 mit Ausnahme von Anlagefonds ein Grossteil der Finanzinstrumente die Zahlungsstrombedingungen erfüllt und die Finanzanlagen gemäss dem angewendeten Geschäftsmodell entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis klassiert werden. Per 30. Juni 2017 bestehende Anlagefonds mit einem Buchwert von 1210 Millionen Franken erfüllen die Zahlungsstrombedingungen unter IFRS 9 nicht und qualifizieren auch nicht als Eigenkapitalinstrumente. Zum Umstellungszeitpunkt werden sie von der Kategorie zur Veräusserung verfügbar in die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert umklassiert. Die bis dahin aufgelaufenen Gewinne/Verluste werden zum Umstellungszeitpunkt vom sonstigen Ergebnis in die Gewinnreserven umbucht.

Wertberichtigung auf finanziellen Vermögenswerten und vertraglichen Vermögenswerten

IFRS 9 ersetzt das vergangenheitsorientierte Modell eingetretener Kreditverluste nach IAS 39 mit einem zukunftsorientierten Modell erwarteter Kreditverluste (ECL, Expected Credit Loss). Das neue Modell erfordert eine Einschätzung, wie die Entwicklung wirtschaftlicher Faktoren den Wertberichtigungsbedarf beeinflusst. Dabei werden insbesondere historische und zukunftsbezogene Inputfaktoren wie Ausfallwahrscheinlichkeiten, Kreditverlustquoten, Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt und weitere Parameter berücksichtigt. Das Wertminderungsmodell gilt für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und für erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte. Hiervon sind in letztgenannter Kategorie gehaltene Eigenkapitalinstrumente ausgenommen. Nach IFRS 9 wird der Wertberichtigungsbedarf je Finanzinstrument auf einer der folgenden Grundlagen geschätzt:

- Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust: bemessen auf sich abzeichnendem Ausfall des Schuldners innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag oder
- Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste: bemessen auf Basis sich abzeichnendem Ausfalls des Schuldners bis Endfälligkeit des Finanzinstruments

Der über die Laufzeit erwartete Kreditverlust wird berechnet, sofern das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswerts per Stichtag seit dem Zugang des Finanzinstruments signifikant erhöht ist oder es sich beim finanziellen Vermögenswert um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Leasingverhältnissen oder vertraglichen Vermögenswerten nach IFRS 15 handelt. In den übrigen Fällen wird der erwartete 12-Monats-Kreditverlust berechnet.

Per 30. Juni 2017 hat die Post die Ausarbeitung des Wertminderungsmodells nach IFRS 9 noch nicht abgeschlossen. Für die Berechnung des Wertminderungsbedarfs sind grosse Mengen an Daten insbesondere zu Ausfallwahrscheinlichkeiten und Kreditverlustquoten erforderlich. Diese Daten bedürfen vor der Publikation des künftigen erforderlichen Wertminderungsbedarfs einer eingehenden Analyse und Evaluation. Eine Aussage per 30. Juni 2017 zum Umstellungseffekt wäre daher unpräzise.

Offenlegung

IFRS 9 erfordert umfangreiche neue Offenlegungen, insbesondere zum Kreditrisiko, zu den erwarteten Kreditverlusten und zum Hedge Accounting. Die vorläufige Beurteilung der Post beinhaltet eine Analyse zur Ermittlung von Datenlücken. Derzeit werden Prozesse angepasst und Systeme eingeführt, um die erforderlichen Daten ab 1. Januar 2018 aufbereiten zu können.

Übergang

Die Post nutzt die vom Standard zugelassene Möglichkeit, auf eine Anpassung der Vergleichszahlen 2017 in Bezug auf Klassierung und Bewertung zu verzichten. Sollten sich aufgrund der neuen Vorgaben per 1. Januar 2018 Änderungen in den Buchwerten von finanziellen Vermögenswerten ergeben, werden diese zum Zeitpunkt des Übergangs im Eigenkapital erfasst.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Ab 1. Januar 2018 wird der neue Standard IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden anzuwenden sein. Detaillierte Analysen zu den Auswirkungen des neuen Standards haben ergeben, dass die Post bei der Umstellung auf die Anforderungen des neuen Standards bezüglich Zeitpunkt und Höhe der Umsatzrealisierung nur unwesentliche Änderungen gegenüber der bisherigen Rechnungslegung nach IAS 18 umsetzen muss. Es wird einzig zu Umgliederungen in der Bilanz und erweiterten Anhangangaben aufgrund angepasster Ausweis- und Offenlegungsvorschriften kommen. In der Bilanz werden voraussichtlich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Forderungen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die neu offenzulegenden vertraglichen Vermögenswerte und vertraglichen Verbindlichkeiten von Umgliederungen tangiert sein. Die Post ändert die Rechnungslegungsmethode in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften von IFRS 15 und hat sich für die Umsetzung des vollständigen retrospektiven Ansatzes entschieden. Entsprechend werden die Vergleichszahlen angepasst, von den Anpassungen wird lediglich die Bilanz betroffen sein.

2	Vorwort
5	Lagebericht
25	Halbjahresabschluss Konzern
45	Halbjahresabschluss PostFinance

Anpassung Verbuchungsmethode Abzahlungsverträge mit PostAuto-Unternehmern

Im Rahmen laufender Kontenplanverfeinerungen hat die Post festgestellt, dass mit der Umgliederung der Forderungen aus Abzahlungsverträgen mit PostAuto-Unternehmern die Aussagekraft für den Bilanzleser erhöht werden kann. Daher werden besagte Forderungen per 30. Juni 2017 im Umfang von 132 Millionen Franken (31. Dezember 2016: 124 Millionen Franken) neu als sonstige Forderungen erfasst und ausgewiesen, was den zugrunde liegenden Sachverhalt treffender wiedergibt. Bisher wurde dieser unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgebildet.

Anpassung Ausweis Offen-Posten-Konten

PostFinance hat im zweiten Quartal 2017 eine Anpassung im Ausweis von Offen-Posten-Konten vorgenommen. Neu wird ein Kundenabwicklungskonto auf der Aktivseite unter Forderungen gegenüber Finanzinstituten ausgewiesen, und Abwicklungskonten von Geldausgabegeräten werden auf der Passivseite unter Kundengelder ausgewiesen. Bisher erfolgte der Ausweis unter Kassabeständen. Der Saldo beträgt per 30. Juni 2017 49 Millionen Franken (31. Dezember 2016: 68 Millionen Franken). Mit dieser Anpassung wird dem ordentlichen Charakter des Geschäftsablaufs in der Offenlegung künftig treffender Rechnung getragen.

Anpassung der Zuordnung von Negativzinsen und abgegrenzten Zinsen in der Geldflussrechnung

In Folge der anhaltenden Tiefzinssituation hat sich gezeigt, dass im Zusammenhang mit Negativzinsen und abgegrenzten Zinsen in der Geldflussrechnung die Darstellung der bezahlten und erhaltenen Zinsen verfeinert werden kann. Die vorgenommene Umgliederung führte auch zu einer Anpassung der Vorjahreszahlen. Betroffen sind die Zinsaufwendungen und -erträge sowie die Geldflüsse aus erhaltenen und bezahlten Zinsen (sowohl jene aus Finanzdienstleistungen als auch jene ohne Finanzdienstleistungen).

Wesentliche Ereignisse und Transaktionen

Schätzungsänderung

Am 19. April 2017 hat der Stiftungsrat der Pensionskasse Post Massnahmen zur Stabilisierung der Vorsorgeeinrichtung beschlossen.

Die Höhe der Leistungen der Pensionskasse Post gehen weiter als das gesetzlich vorgeschriebene Minimum. Das ordentliche Pensionierungsalter ist 65 Jahre. Die Höhe der ausbezahlten Rente ergibt sich aus dem Umwandlungssatz, der bei Pensionierungen auf das angesparte Altersguthaben des einzelnen Versicherten angewandt wird. Bei einer Pensionierung im Alter von 65 Jahren beträgt der Umwandlungssatz derzeit 5,35 Prozent. Das angesparte Altersguthaben ergibt sich aus den Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträgen, die auf das individuelle Sparkonto jedes einzelnen Versicherten einbezahlt worden sind, sowie aus den auf dem Altersguthaben gutgeschriebenen Zinsen. Der Zinssatz, mit dem die Altersguthaben verzinst werden, wird jedes Jahr vom Stiftungsrat festgesetzt.

Der Stiftungsrat der Pensionskasse Post hat an seiner Sitzung vom 19. April 2017 der Senkung des technischen Zinssatzes von 2,25 Prozent auf 1,75 Prozent, der Reduktion der Umwandlungssätze von 5,35 Prozent auf 5,10 Prozent und der Finanzierung insbesondere von Kompensationsmassnahmen per 1. Januar 2018 zugestimmt. Für ältere Jahrgänge (1959 und älter), die kurz vor der Pensionierung stehen, werden über die erwähnten Kompensationseinlagen hinausgehende altersabhängige Zusatzkompensationen gewährt. Die Finanzierung der Kompensationseinlagen sowie der altersabhängigen Zusatzkompensationen wird durch die Pensionskasse Post sichergestellt. Zusätzlich leistet die Schweizerische Post AG einen einmaligen Betrag von 100 Millionen Franken. Somit finanziert sie neben den 400 Millionen Franken, die für die Erhöhung des Deckungskapitals der Rentenbezüger notwendig sind, weit mehr als bei den letzten Grundlagenwechseln. Die Neubewertung der Nettoverpflichtung, mit den bei Eintritt der Planänderung aktuellen Marktwerten des Vorsorgevermögens und den aktuellen versicherungsmathematischen Annahmen unter Berücksichtigung von Risk-Sharing-Aspekten, wurde gegen das sonstige Gesamtergebnis gebucht.

Der Konzern Post schätzt die Wahrscheinlichkeit hoch ein, dass die Pensionskasse Post künftig weitere Massnahmen treffen müssen. Die neusten Massnahmen in der Pensionskasse Post haben den Konzern Post dazu veranlasst, die Annahmen 2017 für die Berechnung der Personalvorsorgeverpflichtung gemäss IAS 19 anzupassen. Neu werden bei der Festlegung der finanziellen Annahmen auch Risk-Sharing-Eigenschaften berücksichtigt, die den Arbeitgeberanteil an den Kosten der künftigen Leistungen begrenzen und auch Arbeitnehmer in die Verpflichtungen zur allfälligen Zahlung von Zusatzbeiträgen zur Behebung von Unterdeckungen einbinden. Diese basieren auf den formalen Regelungen des Planes, die für einen Schweizer Vorsorgeplan sowohl das Reglement der Vorsorgeeinrichtung wie auch die relevanten Gesetze, Verordnungen und Weisungen über die berufliche Vorsorge und insbesondere die darin enthaltenen Bestimmungen über die Finanzierung und die Massnahmen zur Behebung von Unterdeckungen von Vorsorgeeinrichtungen umfassen.

Die Berücksichtigung der finanziellen Annahmen zu Risk Sharing erfolgt in zwei Schritten. Mit der impliziten Annahme einer zukünftigen Rendite in Höhe des Diskontsatzes sind die reglementarischen wiederkehrenden Beiträge für eine korrekte laufende Finanzierung der versprochenen reglementarischen Leistungen der Pensionskasse Post nicht ausreichend. Es resultiert eine strukturelle Finanzierungslücke. Die Post geht in ihrer Einschätzung davon aus, dass die bisher durch die Pensionskasse Post getroffenen Massnahmen nicht ausreichend sind, um die künftig zu erwartenden Defizite zu decken. Für die versicherungsmathematischen Berechnungen wurde in einem ersten Schritt angenommen, dass der Stiftungsrat gemäss dem formalen Reglungswerk Massnahmen zur Behebung dieser Finanzierungslücke beschliessen wird (Umwandlungssatzsenkung und Kompensationsmassnahmen). Diese Annahme basiert darauf, dass der technische Zinssatz als Basis 1,5 Prozent beträgt. Auch nach Annahme einer zukünftigen Leistungskürzung bleibt eine strukturelle Finanzierungslücke, die in einem zweiten Schritt rechnerisch auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgeteilt wird. Dabei wird angenommen, dass die Verpflichtung des Arbeitgebers rechtlich auf 50 Prozent und faktisch auf 75 Prozent der Finanzierungslücke begrenzt ist. Grundlagen dieser Annahmen bilden die rechtlichen Bestimmungen zur Behebung einer Unterdeckung sowie die konkreten vergangenen Verhaltensweisen und Massnahmen sowohl des Arbeitgebers als auch des Stiftungsrats. Aus der Annahme der Leistungskürzung und der Begrenzung des Arbeitgeberanteils an der Finanzierungslücke ergibt sich eine Verminderung der Vorsorgeverpflichtung um 1121 Millionen Franken, die als Schätzungsänderung im sonstigen Gesamtergebnis erfasst wurde. Davon entfallen auf die im ersten Schritt angenommene Leistungskürzung 364 Millionen Franken. Der Effekt aus der Begrenzung der Verpflichtung des Arbeitgebers im zweiten Schritt beträgt 757 Millionen Franken. Ohne Berücksichtigung der Risk-Sharing-Eigenschaften wäre aus der Planänderung ein negativer nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand von 188 Millionen Franken für aktiv Versicherte angefallen.

Für die versicherungsmathematische Berechnung per 31. Dezember 2016 wurden in den finanziellen Annahmen keine Risk-Sharing-Aspekte berücksichtigt. Das Schätzverfahren zur Festlegung der finanziellen Annahmen unter Berücksichtigung von Risk-Sharing-Aspekten wurde im Geschäftsjahr 2017 geändert, um für die Zukunft ein realistischeres Bild der für das Unternehmen zu erwartenden Kosten des Vorsorgeplans darzustellen. Beim derzeitigen tiefen Zinsniveau führt die Nichtberücksichtigung von Risk-Sharing-Aspekten zu einer verzerrten Darstellung der bilanzierten Nettoverpflichtung und zu unrealistisch hohen negativen nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen bei Planänderungen.

In Kombination mit dem Beschluss der Pensionskasse Post vom 19. April 2017, den technischen Zinssatz und damit einhergehend die Umwandlungssätze per 1. Januar 2018 zu reduzieren, bewirkt die Anpassung der Schätzungsänderungen eine Reduktion im Vorsorgeaufwand per 30. Juni 2017 von 11 Millionen Franken.

Unabhängig von der Einführung der Annahmen zu Risk Sharing wurde die Annahme zur Kapitalbezugsquote auf 25 Prozent erhöht. Diese Anpassung trägt dem beobachteten Verhalten bei Neurentnern Rechnung. In der jüngeren Vergangenheit konnte bei der Umsetzung von Massnahmen durch die Vorsorgeeinrichtung ein höherer Kapitalbezug festgestellt werden. Der positive Effekt aus der Erhöhung der Kapitalbezugsquote in der Gesamtergebnisrechnung beträgt 260 Millionen Franken.

2 Vorwort
 5 Lagebericht
 25 Halbjahresabschluss Konzern
 45 Halbjahresabschluss PostFinance

Versicherungstechnische Annahmen

Folgende Parameter wurden bei den Berechnungen angewendet (gewichteter Durchschnitt):

Versicherungstechnische Annahmen für die Aufwandsberechnung des Jahres

Prozent	31.12.2016	30.6.2017
Rechnungszinssatz	0,75	0,50

Versicherungstechnische Annahmen

Prozent	31.12.2016	30.6.2017
Rechnungszinssatz	0,50	0,50
Erwartete Lohnentwicklung	1,00	1,00
Rentenindexierung	0,00	0,00
Verzinsung der Altersguthaben	1,00	1,00
Fluktuation	3,52	3,52
Kapitalbezugsquote	10,00	25,00
Aktuelle durchschnittliche Lebenserwartung für einen Mann/eine Frau im Alter von 65 Jahren	22/24 Jahre	22/24 Jahre

Vorsorgeaufwand

Mio. CHF	30.6.2016	30.6.2017
Laufender Dienstzeitaufwand	311	308
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	–
(Gewinne)/Verluste aus Planabgeltungen	0	–
Arbeitnehmerbeiträge	–113	–114
Verwaltungskosten	4	5
Übrige Pläne, Umgliederungen	–5	–5
Total Vorsorgeaufwand erfasst im Personalaufwand	197	194
Zinsaufwand auf der Vorsorgeverpflichtung	75	51
Zinsertrag auf dem Vermögen	–58	–39
Übrige Pläne, Umgliederungen	–	–1
Total Nettozinsaufwand erfasst im Finanzaufwand	17	11
Total Vorsorgeaufwand erfasst in der Erfolgsrechnung	214	205

Neubewertungskomponenten erfasst in der Gesamtergebnisrechnung

Mio. CHF	30.06.2016	30.06.2017
Versicherungsmathematische Verluste/(Gewinne)		
aufgrund der Anpassung von wirtschaftlichen Annahmen	1463	–1409
aufgrund von Erfahrungsabweichungen	–286	–55
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	–532	–388
Total im sonstigen Gesamtergebnis (OCI) erfasste Neubewertungserfolge	645	–1852
Total Personalvorsorgeaufwand	859	–1647

Deckungsstatus

Zusammenfassung Deckungsstatus		
Mio. CHF	31.12.2016	30.6.2017
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen mit ausgederterem Vermögen	20 929	19 358
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	-15 856	-16 070
Unterdeckung	5 073	3 288
Vorsorgeverpflichtungen ohne ausgederterem Vermögen	5	3
Total bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	5 078	3 291
Vorsorgeverpflichtungen aus anderen Vorsorgeplänen	2	1
Total bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen	5 080	3 292

Entwicklung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen

Entwicklung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (ohne übrige Pläne)		
Mio. CHF	31.12.2016	30.6.2017
Stand per 1.1.	4 844	5 078
Vorsorgeaufwand aus leistungsorientierten Plänen	435	211
Im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Neubewertungserfolge	89	-1 852
Arbeitgeberbeiträge	-290	-145
Rentenzahlungen des Arbeitgebers	-1	-1
Umrechnungsdifferenzen	-1	-
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	2	-
Stand per Stichtag	5 078	3 291

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtung

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtung		
Mio. CHF	31.12.2016	30.6.2017
Stand per 1.1.	20 501	20 934
Laufender Dienstzeitaufwand	625	308
Zinsaufwand auf der Vorsorgeverpflichtung	150	51
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	487	-1 464
Planabgeltungen	-4	-
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	3	-
Restrukturierungen	1	-
Ausbezahlte Leistungen aus Vorsorgevermögen	-826	-467
Rentenzahlungen des Arbeitgebers	-1	0
Planänderungen	-2	-
Umrechnungsdifferenzen	0	-1
Stand per Stichtag	20 934	19 361
Vorsorgeverpflichtungen mit ausgederterem Vermögen	20 929	19 358
Vorsorgeverpflichtungen ohne ausgederterem Vermögen	5	3
Total Vorsorgeverpflichtungen	20 934	19 361

2 Vorwort
 5 Lagebericht
 25 Halbjahresabschluss Konzern
 45 Halbjahresabschluss PostFinance

Entwicklung des Vorsorgevermögens

Entwicklung des Vorsorgevermögens (zu Marktwerten)

Mio. CHF	31.12.2016	30.6.2017
Stand per 1.1.	15 657	15 856
Zinsertrag auf dem Vermögen	116	39
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	399	388
Arbeitnehmerbeiträge	227	114
Arbeitgeberbeiträge	290	145
Planabgeltungen	-2	-
Ausbezahlte Leistungen aus Vorsorgevermögen	-826	-467
Verwaltungskosten	-10	-5
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	5	-
Umrechnungsdifferenzen	0	-
Stand per Stichtag	15 856	16 070

Segmentinformationen

Segmente | Ergebnisse

Mio. CHF Bis bzw. per 30.6.2016	PostMail	Swiss Post Solutions	Poststellen und Verkauf	PostLogistics	PostFinance ²	PostAuto ³	Übrige ⁴	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag									
mit Kunden	1 406	266	221	626	1 105	455	71		4 150
mit anderen Segmenten	79	19	355	146	21	2	386	-1 008	-
Total Betriebsertrag¹	1 485	285	576	772	1 126	457	457	-1 008	4 150
Betriebsergebnis¹	183	10	-99	52	237	21	-21		383
Finanzerfolg									-21
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	1	0	-	1	1	0	0		3
Ertragssteuern									-52
Konzerngewinn									313
Personalbestand ⁵	16 283	6 952	6 076	5 135	3 642	3 200	2 444		43 732
Bis bzw. per 30.6.2017									
Betriebsertrag									
mit Kunden	1 352	255	207	649	1 088	462	81		4 094
mit anderen Segmenten	77	16	331	142	23	2	368	-959	-
Total Betriebsertrag¹	1 429	271	538	791	1 111	464	449	-959	4 094
Betriebsergebnis¹	186	15	-88	58	392	20	-34	-2	547
Finanzerfolg									-14
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	3	0	-	3	-27	0	1		-20
Ertragssteuern									-119
Konzerngewinn									394
Personalbestand ⁵	15 873	6 583	5 603	5 205	3 508	3 236	2 516		42 524

1 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

2 Die PostFinance AG wendet zusätzlich die Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) an. Zwischen den Ergebnissen nach RVB und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

3 Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

4 Enthält Servicebereiche (Immobilien sowie Informations- und Kommunikationstechnologie) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation).

5 Der Durchschnittsbestand wurde auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal) umgerechnet.

Wesentliche Veränderungen von Segmentaktiven und -verbindlichkeiten

Die Segmentaktiven von PostFinance stiegen im Vergleich zum 31. Dezember 2016 um 1003 Millionen Franken auf 120 043 Millionen Franken – vor allem im Bereich der Forderungen gegenüber Finanzinstituten. Die Zunahme steht im Zusammenhang mit höheren Kundeneinlagen und übrigen Finanzverbindlichkeiten auf der Passivseite. Die Segmentverbindlichkeiten von PostFinance haben im Vergleich zum 31. Dezember 2016 um 1020 Millionen Franken auf 114 781 Millionen Franken zugenommen. Innerhalb der Segmentaktiven von PostFinance erfolgte eine Verlagerung von den Finanzanlagen zu den Forderungen gegenüber Finanzinstituten. Die Segmentverbindlichkeiten von Übrige sanken im Vergleich zum 31. Dezember 2016 um 1215 Millionen Franken auf 3040 Millionen Franken. Die Veränderung resultierte vor allem aufgrund reduzierter Personalvorsorgeverpflichtungen, wobei die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten den erwähnten Effekt etwas abschwächten.

2	Vorwort
5	Lagebericht
25	Halbjahresabschluss Konzern
45	Halbjahresabschluss PostFinance

Zugänge und Abgänge von Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Die Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Bamberg (DE) hat per 13. Januar 2017 ihre Anteile (49 Prozent) an der CF Card Factory GmbH mit Sitz in Hessisch Lichtenau (DE) veräussert.

Die PostFinance AG mit Sitz in Bern hat per 20. Februar 2017 zusätzlich 14,444 Prozent an der Lendico Schweiz AG mit Sitz in Zürich erworben und hält damit neu 38,889 Prozent.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 11. April 2017 100 Prozent der Aktien der Relatra AG und der DESTINAS AG, beide mit Sitz in Kreuzlingen, übernommen. Beide Gesellschaften sind im Raum Ostschweiz in den Bereichen Verzollung, internationale Transporte und Umschlag tätig und beschäftigen total 25 Mitarbeitende. Die Übernahme stärkt die Dienstleistungen der Post in den Bereichen Fracht, Express und Lager International. Zudem sichert die Post durch die Übernahme ihre Präsenz im Raum Ostschweiz am stark frequentierten Grenzübergang Kreuzlingen/Konstanz.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 12. April 2017 100 Prozent der Aktien der JTB Holding AG und der HAMIPO Holding AG, beide mit Sitz in Saillon, und 20 Prozent der Aktien der BPS Speditions-Service Basel AG, Arlesheim mit Sitz in Arlesheim erworben. Den beiden Holdinggesellschaften gehören 100 Prozent der Anteile der BPS Speditions-Service AG mit Sitz in Pfungen, der Walli-Trans AG mit Sitz in Brig-Glis und der Eden-Trans GmbH mit Sitz in Aadorf. Die BPS Speditions-Service AG hält die restlichen 80 Prozent der Aktien der BPS Speditions-Service Basel AG, Arlesheim. Weiter wurden 50 Prozent der Anteile der GSF Spedition Schweiz GmbH mit Sitz in Gütersloh (DE) miterworben. Die Unternehmensgruppe ist hauptsächlich in der internationalen Spedition tätig und beschäftigt 25 Mitarbeitende. Ergänzende Dienstleistungen sind Verzollung, Express und Lager.

Die CarPostal France SAS mit Sitz in Saint-Priest (FR) hat per 12. April 2017 100 Prozent der Anteile der Autocars Trans-Azur SAS mit Sitz in Salon-de-Provence (FR) erworben. Weiter wurden 50 Prozent der Anteile der SCI Les Romarins mit Sitz in Salon-de-Provence (FR) miterworben. Mit der Übernahme von Autocars Trans-Azur SAS baut CarPostal France ihre Präsenz in den Regionen Aix-en-Provence, Marseille und Arles weiter aus. Die Gesellschaft mit 50 Mitarbeitenden ist auf den Überlandverkehr spezialisiert und im Bereich Linienverkehr, Rufbusleistungen, Beförderung von Mitarbeitenden und Schülern sowie im Gelegenheitsverkehr tätig.

Die Schweizerische Post und die SBB planen, ab Herbst 2017 eine einheitliche digitale Identität für Privatpersonen, Unternehmen und Behörden in der Schweiz anzubieten. Die Entwicklung und Vermarktung der einheitlichen digitalen Identität erfolgt über die SwissSign AG mit Sitz in Opfikon. Die Post CH AG hat am 9. Mai 2017 50 Prozent ihrer Anteile an der SwissSign AG mit Sitz in Opfikon an die SBB verkauft, womit das Joint Venture SwissSign zu gleichen Teilen im Eigentum der Post und der SBB steht. In das Joint Venture wurde auch die SwissSign AG mit Sitz in Vaduz (LI) eingebracht. Für die Post bedeutet dies, dass die zwei eingebrachten Gesellschaften ab Mai 2017 nicht mehr voll konsolidiert werden, sondern im Rahmen des Joint Venture SwissSign mittels Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 15. Mai 2017 25 Prozent an der Prime Data AG mit Sitz in Brugg erworben.

Die Direct Mail Company AG mit Sitz in Basel hat per 22. Juni 2017 100 Prozent der Aktien der IPO Input Processing Output Service AG mit Sitz in Bödingen erworben. Die IPO ist im Bereich Abonnentenverwaltung für mittlere und kleine Verlage tätig. Durch die Akquisition stärkt PostMail ihre Position im Verlagsgeschäft. Die Gesellschaft beschäftigt acht Mitarbeitende.

Die Effekte auf die Konzernrechnung aus den erwähnten Veränderungen sind insgesamt unwesentlich.

Finanzinstrumente

Buchwerte und Marktwerte von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte und die dazugehörigen Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich per 31. Dezember 2016 und 30. Juni 2017 wie folgt dar:

Buchwerte und Marktwerte von Finanzinstrumenten	31.12.2016		30.6.2017	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Mio. CHF				
Zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Finanzanlagen				
Zur Veräusserung verfügbar				
Obligationen	13 206	13 206	16 993	16 993
Aktien	500	500	44	44
Fonds	1 246	1 246	1 211	1 211
Positive Wiederbeschaffungswerte	65	65	113	113
Nicht zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Finanzanlagen				
Bis Endverfall gehalten	47 215	49 249	43 512	45 126
Darlehen	17 008	17 419	15 840	16 178
Zum Marktwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Übrige Finanzverbindlichkeiten				
Negative Wiederbeschaffungswerte	269	269	261	261
Aufgeschobene Kaufpreiszahlungen (Earn-out)	1	1	9	9
Nicht zum Marktwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Übrige Finanzverbindlichkeiten				
Private Platzierungen	1 270	1 362	1 270	1 372

Die Buchwerte der Kassabestände, Forderungen gegenüber Finanzinstituten, verzinslichen Kundenforderungen, Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ohne Rechnungsabgrenzung, Kundengelder (PostFinance) und übrigen Finanzverbindlichkeiten (exkl. private Platzierungen) entsprechen einer angemessenen Schätzung des Marktwerts. Diese Finanzinstrumente sind deshalb obenstehend nicht ausgewiesen.

Fair-Value-Hierarchie

Die zum Marktwert (Fair Value) bewerteten Finanzinstrumente sind per Stichtag einem von drei Levels der Fair-Value-Hierarchie zugewiesen. Massgebend für die Zuordnung ist der Parameter auf dem niedrigsten Level, der von Bedeutung ist, um den Marktwert des Finanzinstruments insgesamt zu bestimmen. Dasselbe gilt zum Zweck der Offenlegung auch für nicht zum Marktwert bewertete Finanzinstrumente:

- Level 1 Notierte Preise auf einem aktiven Markt: Die Bewertung erfolgt anhand von notierten Preisen auf dem aktiven Markt für die spezifischen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Der Börsenkurs am Abschlussstichtag ist zwingend einzusetzen und darf nicht adjustiert werden.
- Level 2 Bewertungsmethode mit beobachtbaren Modellinputs: Positionen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, sondern deren Fair Value aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder mittels Bewertungsverfahren ermittelt werden, sind dem Level 2 zugeordnet. Grundsätzlich sollen dabei anerkannte

2 Vorwort
 5 Lagebericht
 25 Halbjahresabschluss Konzern
 45 Halbjahresabschluss PostFinance

Bewertungsverfahren und direkt oder indirekt beobachtbare Marktdaten als Modellparameter verwendet werden. Mögliche Eingabeparameter für Fair Values des Levels 2 sind Preise in aktiven Märkten für vergleichbare Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter normalen Marktbedingungen. Fair Values, die mittels DCF-Verfahren ermittelt wurden und deren Modellinputs auf beobachtbaren Marktdaten basieren, werden dem Level 2 zugeordnet.

Beim DCF-Verfahren wird der Barwert der erwarteten Cashflows von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten geschätzt. Dabei gelangt ein Diskontierungssatz zur Anwendung, der dem vom Markt für ähnliche Instrumente mit ähnlichen Risiko- und Liquiditätsprofilen geforderten Bonitäten entspricht. Die für die Berechnung erforderlichen Diskontierungssätze werden anhand von marktüblichen Zinskurvenmodellierungen und Modellen ermittelt.

Level 3 Bewertungsmethode mit nicht beobachtbaren Modellinputs: Die Bewertung erfolgt anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren unternehmensspezifischen Inputparametern.

Die Marktwerte wurden wie folgt ermittelt:

Marktwertermittlung Finanzinstrumente	31.12.2016				30.6.2017			
	Total	Level 1	Level 2	Level 3	Total	Level 1	Level 2	Level 3
Mio. CHF								
Zur Veräusserung verfügbar								
Obligationen	13 206	10 708	2 497	1	16 993	14 000	2 992	1
Aktien	500	500	–	0	44	44	–	0
Fonds	1 246	0	1 246	–	1 211	0	1 211	–
Positive Wiederbeschaffungswerte	65	–	65	–	113	–	113	–
Bis Endverfall gehalten ¹	49 249	38 704	10 545	–	45 126	36 033	9 093	–
Darlehen ²	17 419	–	17 401	18	16 178	–	16 159	19
Negative Wiederbeschaffungswerte	269	–	269	–	261	–	261	–
Aufgeschobene Kaufpreiszahlungen (Earn-out)	1	–	–	1	9	–	–	9
Private Platzierungen	1 362	–	1 362	–	1 372	–	1 372	–

¹ Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

² Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei den Darlehen an PostAuto-Unternehmer (54 Millionen Franken, 31.12.2016: 63 Millionen Franken) und Übrige (17 Millionen Franken, 31.12.2016: 16 Millionen Franken) entsprechen die obenstehend berücksichtigten Marktwerte zum Zeitpunkt der Bilanzierung annähernd den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

Per 31. Dezember 2016 wurden keine Finanzanlagen innerhalb der Fair-Value-Hierarchie umgegliedert. Per 30. Juni 2017 wurden Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar» im Umfang von 251 Millionen Franken aus Level 1 in Level 2 umgegliedert. Umgliederungen zwischen den einzelnen Levels werden jeweils am Ende der Berichtsperiode vorgenommen. Damit ein Titel dem Level 1 zugeteilt werden kann, muss er auf einem aktiven Markt (öffentliche Börse) gehandelt werden, einen notierten Preis per Stichtag und zur Bestimmung eines liquiden Marktes ein entsprechendes Volumen aufweisen.

In den Aktien «zur Veräusserung verfügbar» werden Beteiligungen im Umfang von rund 10 Millionen Franken (31. Dezember 2016: rund 8 Millionen Franken) zu Anschaffungskosten bilanziert. In der vorangehenden Übersicht und in der Tabelle auf Seite 40 (Buchwerte und Marktwerte von Finanzinstrumenten) sind die Werte dieser Titel deshalb nicht enthalten.

Forderungen gegenüber Finanzinstituten

Die Forderungen gegenüber Finanzinstituten haben im Vergleich zum 31. Dezember 2016 um 2953 Millionen Franken zugenommen. Es bestehen nach wie vor hohe Liquiditätsreserven, die zu grossen Teilen bei der Schweizerischen Nationalbank gehalten werden.

Zusammensetzung der grössten Länderexposures

Die Steuerung der Länderrisiken erfolgt durch die Festlegung von Länderportfoliolimiten. Diese fördern die breite Diversifikation von im Ausland getätigten Finanzanlagen. Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die grössten Länderexposures per 31. Dezember 2016 und per 30. Juni 2017:

Zusammensetzung der grössten Länderexposures ¹		
Mio. CHF	31.12.2016	30.6.2017
Schweiz	47 401	45 645
USA	4 061	4 771
Frankreich	4 869	4 724

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Finanzinstituten (ohne gedeckte Ausleihungen) und Finanzanlagen; Basis: Nominalwerte

Erfolg aus Finanzanlagen

Gewinne und Verluste aus Verkäufen und vorzeitigen Rückzahlungen von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen werden als Erfolg aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen (Ertrag aus Finanzdienstleistungen) ausgewiesen. In der Berichtsperiode beliefen sich diese auf einen Gewinn von 101 Millionen Franken (Vorjahresperiode: Gewinn von 99 Millionen Franken). In der Berichtsperiode wurden zwei Aktienportfolios veräussert, was zum ausgewiesenen Gewinn führte.

Investitionsverpflichtungen

Die Investitionsverpflichtungen betragen per 30. Juni 2017 insgesamt 164 Millionen Franken (31. Dezember 2016: 118 Millionen Franken). Der Betrag ist insbesondere auf das Projekt «PostParc» in Bern zurückzuführen.

Saisonaler Charakter

Die Geschäftstätigkeit der Post ist durch einige saisonale Einflüsse geprägt. Dazu gehören in erster Linie die Kundengelder im Segment PostFinance, in dem am Jahresende hohe Bestände ausgewiesen werden. Sowohl Privat- als auch Geschäftskunden halten aus verschiedenen Gründen (13. Monatslohn, am Jahresende gutgeschriebene Rechnungseingänge usw.) eine hohe Liquidität. In reduziertem Ausmass gilt dies ebenfalls für diesen Zwischenbericht. Das Weihnachtsgeschäft hat einen positiven Effekt bei den logistischen Bereichen, während die Sommermonate schwächer ausfallen.

Gewinnverwendung

Die Generalversammlung der Schweizerischen Post AG beschloss am 25. April 2017 die Zahlung einer Dividende von insgesamt 200 Millionen Franken. Die Dividendenzahlung erfolgte am 26. April 2017.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Die Transaktionen zwischen der Post und den verschiedenen nahestehenden Unternehmen und Personen in den ersten sechs Monaten 2017 sind vergleichbar mit denjenigen Transaktionen, die in der konsolidierten Jahresrechnung 2016 erläutert wurden (siehe Finanzbericht 2016, Seite 153).

2	Vorwort
5	Lagebericht
25	Halbjahresabschluss Konzern
45	Halbjahresabschluss PostFinance

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Genehmigung des vorliegenden Halbjahresberichts durch den Verwaltungsratsausschuss Audit, Risk & Compliance am 28. August 2017 sind keine Ereignisse bekannt geworden, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.



Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über die Review der konsolidierten Zwischenberichterstattung

Bericht an den Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG, Bern

Einleitung

Auftragsgemäss haben wir eine Review (prüferische Durchsicht) der konsolidierten verkürzten Bilanz der Schweizerischen Post AG per 30. Juni 2017 und der entsprechenden konsolidierten verkürzten Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Veränderung des Eigenkapitals sowie Geldflussrechnung für das dann abgeschlossene Halbjahr und ausgewählten Anmerkungen (konsolidierte Zwischenberichterstattung) auf den Seiten 26 bis 43 vorgenommen. Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und Darstellung der konsolidierten Zwischenberichterstattung in Übereinstimmung mit dem International Accounting Standard 34 *Zwischenberichterstattung* verantwortlich. Unsere Aufgabe besteht darin, aufgrund unserer Review eine Schlussfolgerung zu dieser konsolidierten Zwischenberichterstattung abzugeben.

Umfang der Review

Unsere Review erfolgte in Übereinstimmung mit dem International Standard on Review Engagements 2410, *Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity*. Eine Review einer Zwischenberichterstattung besteht aus Befragungen, vorwiegend von Personen, die für das Finanz- und Rechnungswesen verantwortlich sind, sowie aus analytischen und anderen Reviewhandlungen. Eine Review hat einen deutlich geringeren Umfang als eine Prüfung, die in Übereinstimmung mit International Standards on Auditing durchgeführt wird, und ermöglicht uns folglich nicht, Sicherheit zu gewinnen, dass wir alle wesentlichen Sachverhalte erkennen, die mit einer Prüfung identifiziert würden. Aus diesem Grund geben wir kein Prüfungsurteil ab.

Schlussfolgerung

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die konsolidierte Zwischenberichterstattung für das am 30. Juni 2017 abgeschlossene Halbjahr nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit dem International Accounting Standard 34 *Zwischenberichterstattung* erstellt wurde.

KPMG AG

Rolf Hauenstein
Zugelassener Revisionsexperte

Stefan Andres
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 28. August 2017

HALBJAHRESABSCHLUSS POSTFINANCE

Die PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS-Konzernrichtlinien und schliesst nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate RVB (FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken») ab.

Ergebnisüberleitung	46
Statutarische Halbjahresrechnung PostFinance AG	47
Bilanz	48
Erfolgsrechnung	49

Ergebnisüberleitung

Die PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS-Konzernrichtlinien und schliesst nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate RVB (FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken») ab. Die Bewertungsgrundsätze nach RVB weichen von den IFRS-Vorschriften ab. Die nachstehende Tabelle zeigt die Unterschiede zwischen den beiden Rechnungslegungsstandards und leitet den Gewinn nach IFRS zum RVB-Abschluss über.

PostFinance AG Ergebnisüberleitung		
Mio. CHF	2016 1.1. bis 30.6.	2017 1.1. bis 30.6.
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS vor Fees und Nettokostenausgleich	237	392
Management-/Licencefees/Nettokostenausgleich	-15	-5
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS nach Fees und Nettokostenausgleich	222	387
Erfolg assoziierte Gesellschaften	1	2
Betriebserfolg Tochtergesellschaften	12	-
Finanzerfolg	-3	-17
Unternehmensergebnis (EBT)	232	372
Ertragssteuern	-56	-60
Halbjahresgewinn PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS	176	312
Abschreibung auf aufgewerteten Finanzanlagen bis Endverfall gehalten	-26	-14
Bewertungsdifferenzen Finanzanlagen nach RVB	46	-23
Realisierte Erfolge aus (vorzeitigen) Verkäufen	-4	-33
Wertaufholung/-minderung Darlehen	3	-
Bewertungsunterschiede zwischen IAS 19 und Swiss GAAP FER 16	13	-7
Abschreibung auf aufgewerteten Liegenschaften	-2	-2
Abschreibung Goodwill	-100	-100
Bewertungsdifferenzen Beteiligungen nach RVB	-2	-33
Realisierte Erfolge Beteiligungen	1	2
Anpassung latenter Steuereffekte aus IFRS	23	27
Halbjahresgewinn PostFinance AG nach RVB	128	129

Die wesentlichsten Positionen der Ergebnisüberleitung lassen sich wie folgt umschreiben:

- Die Post führt ihre Segmente auf Basis des operativen Ergebnisses vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich. Aus diesem Grund erfolgt in der Ergebnisüberleitung auf das Betriebsergebnis nach IFRS eine entsprechende Abrechnung von 5 Millionen Franken.
- Der im Rahmen der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft im Jahr 2013 aktivierte Goodwill wird mit jährlich 200 Millionen Franken abgeschrieben.



STATUTARISCHE HALBJAHRESRECHNUNG POSTFINANCE AG

Die nachfolgenden Seiten beinhalten den statutarischen Abschluss der PostFinance AG nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate RVB (FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken»).

Bilanz

PostFinance AG | Bilanz nach RVB

Mio. CHF	31.12.2016	30.6.2017
Aktiven		
Flüssige Mittel	37 453	40 020
Forderungen gegenüber Banken	4 397	4 300
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	84	116
Forderungen gegenüber Kunden	13 169	12 123
Hypothekarforderungen	0	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	65	113
Finanzanlagen	61 742	61 426
Aktive Rechnungsabgrenzungen	598	552
Beteiligungen	101	73
Sachanlagen	1 259	1 279
Immaterielle Werte	1 200	1 100
Sonstige Aktiven	311	271
Total Aktiven	120 379	121 373
Total nachrangige Forderungen	1	12
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	–	–
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 406	2 139
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	723	1 700
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	109 709	110 180
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	268	261
Kassenobligationen	114	100
Passive Rechnungsabgrenzungen	138	141
Sonstige Passiven	8	3
Rückstellungen	20	38
Gesellschaftskapital	2 000	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve	4 682	4 682
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen	4 682	4 682
Gewinn	311	129
Total Passiven	120 379	121 373
Total nachrangige Verpflichtungen	–	–
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	–	–
Ausserbilanzgeschäfte		
Eventualverpflichtungen	0	18
Unwiderrufliche Zusagen	709	708

2 Vorwort
 5 Lagebericht
 25 Halbjahresabschluss Konzern
 45 Halbjahresabschluss PostFinance

Erfolgsrechnung

PostFinance AG | Erfolgsrechnung nach RVB

Mio. CHF	2016 1.1. bis 30.6.	2017 1.1. bis 30.6.
Zins- und Diskontertrag	93	89
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	408	356
Zinsaufwand	-26	3
Bruttorerfolg Zinsengeschäft	475	448
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-71	14
Nettoerfolg Zinsengeschäft	404	462
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	19	22
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	8	9
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	313	311
Kommissionsaufwand	-241	-219
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	99	123
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	98	105
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	24	67
Beteiligungsertrag	1	2
Liegenschaftenerfolg	33	43
Anderer ordentlicher Ertrag	53	50
Anderer ordentlicher Aufwand	-	-8
Übriger ordentlicher Erfolg	111	154
Geschäftsertrag	712	844
Personalaufwand	-250	-260
Sachaufwand	-241	-257
Geschäftsaufwand	-491	-517
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-128	-160
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-3	-5
Geschäftserfolg	90	162
Ausserordentlicher Ertrag	73	3
Steuern	-35	-36
Halbjahresgewinn	128	129

Die Schweizerische Post AG
Wankdorfallee 4
Postfach
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 11 11
www.post.ch

DIE POST 